DEZEMBER'17 / NR. 06

SCHWARZEBURGER

MAGAZIN

VOM WÜNSCHEN UND SCHENKEN

UND WOVON KINDER TRÄUMEN

ES BRAUCHT MEHR SCHULRAUM

DAS NEUBAUPROJEKT SCHLOSSGASSE IM DETAIL

ZUHAUSE IST ES AM SCHÖNSTEN

IM SELITAL KANN DER WINTER KOMMEN

schwarzenburg

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Der Herbst mit seiner Farbenpracht hat uns dieses Jahr mit einer Fülle an goldenen Tagen reich beschenkt. Manch einer mag sich an den Dekorationen in den Geschäften, die uns schon im Oktober an Weihnachten erinnerten, gestört haben. Zum richtigen Zeitpunkt hingegen kommt der aktuelle Schwerpunkt – mit Gedanken rund ums Schenken. Ein Lächeln auf Ihre Lippen zaubern bestimmt auch die Antworten einiger KUW-Kinder von Katechetin Corinne Bittel, die uns ihre Wünsche verraten haben.

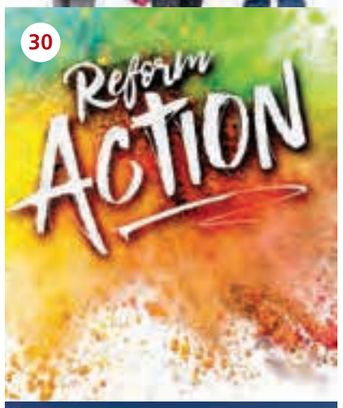
So sicher wie das Amen in der Kirche ist, dass Traditionen rund um die Weihnachtsbräuche immer wieder für Gesprächsstoff sorgen. Passen Krippenspiele, die im Jahr 1223 ihren Ursprung haben, noch in unsere moderne Zeit? Warum verschwinden Traditionen wie das Singen von Weihnachtsliedern und das Aufführen von Krippenspielen immer mehr aus unserer Lebenswelt? Ist unser christliches Fest nur noch zum Austausch von Geschenken und kulinarischen Höhenflügen da? Oder denken Sie in diesem Moment an die Zeit zurück, wo wir Engel, Hirten oder gar Maria oder Joseph spielen durften?

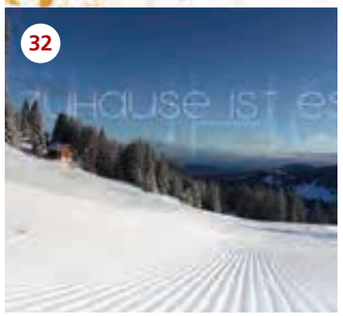
Im Advent 2016 liess Pfarrerin Bettina Schley das Krippenspiel in unserer Kirchgemeinde wieder aufleben. Mit ihrer Begeisterung und Freude am Spiel haben die Kinder die Besucher in die Weihnachtsgeschichte eintauchen lassen und so manches Lächeln und Schmunzeln auf deren Gesichter gezaubert. Gerne begrüssen wir Sie am 17. Dezember um 17 Uhr zur zweiten Ausgabe des Krippenspiels.

Lassen auch Sie sich verzaubern und tauchen Sie ein in die Advents- und Weihnachtszeit. Nehmen Sie sich Zeit zur Entspannung und Entschleunigung, und besinnen Sie sich auf die wirklich wichtigen Dinge in unserem Alltag. Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und viele Lichtblicke im kommenden Jahr wünscht Ihnen

Ursula Hirter
Kirchgemeindepräsidentin Schwarzenburg

Impressum
Herausgeber Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Redaktion** Franziska Ackermann **Lektorat** Elisabeth Kollbrunner **Konzept und Layout** Laufwerk Bern **Druck** sohnverlag gmbh Schwarzenburg **Erscheinungsweise** 6 Ausgaben pro Jahr **ISSN** 1663-7518 **Auflage** 3650.
Redaktion «Schwarzeburger» · Bernstrasse 1 · 3150 Schwarzenburg · Tel. 031 734 00 13 · redaktion@schwarzenburg.ch **Abonnemente** Der «Schwarzeburger» wird in der Gemeinde Schwarzenburg allen Haushaltungen zugestellt. **Abonnemente** Inland: CHF 40.- pro Jahr **Abonnemente** Ausland: CHF 50.- pro Jahr (Preise für Abonnemente inkl. Versandkosten). **www.schwarzenburg.ch/magazin**





4 - 13 VOM WÜNSCHEN UND SCHENKEN
Weihnachten ohne Bescherung? Für die meisten undenkbar. Bloss was hat Weihnachten mit Schenken zu tun? Und was wünschen sich Kinder heute? Wir haben uns auf die Suche nach Antworten gemacht.

14 - 25 GEMEINDE

14 - 15 ES BRAUCHT MEHR SCHULRAUM
An der Schlossgasse will die Gemeinde mit dem Neubauprojekt Doppelkindergarten/Tagesschule der Platznot Abhilfe schaffen.

18 - 19 GEMEINDEVERSAMMLUNGSGESCHÄFTE
Das Wichtigste zu den Themen der nächsten Gemeindeversammlung vom Montag, 11. Dezember 2017.

22 - 23 ÜBUNG GEGLÜCKT
Um für den Ernstfall vorbereitet zu sein, fand Ende September die Gesamtnotfallübung für einen Störfall im Kernkraftwerk Mühleberg statt.

24 Weihnächtliche Buchtipps aus der Bibliothek

25 Kurzmitteilungen aus dem Gemeinderat

26 - 31 KIRCHGEMEINDE

26 AM PULS DER ZEIT – IMPULS

28 EIN FESTJAHR GEHT ZU ENDE
Die ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg zelebrierte das 500-jährige Reformationsjubiläum.

29 Aus dem Kirchgemeinderat

30 - 31 REFORM ACTION
53 Konfirmanden besuchten das evangelische Jugendfestival «Reformaction» in Genf.

32 - 41 BLICKPUNKTE

32 - 33 ZUHAUSE IST ES AM SCHÖNSTEN
Im Selital ist man bereit für die neue Saison und hofft, dass es Frau Holle diesen Winter gut meint.

34 - 35 NEUES KLEID FÜR «BERNAVILLE»
«Florence et Paul» – so heisst das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs für den Um- und Neubau der Stiftung Bernaville.

41 Telegramm

42 Veranstaltungen

43 Portrait

Vom Wünschen und Schenken

***Text** Franziska Ackermann, **Fotos** Ruth Clalüna-Zbinden*

Weihnachten ohne Geschenke ist gerade fur Kinder undenkbar. Doch was hat Schenken mit Weihnachten zu tun? Woher stammt der Begriff? Wir bringen Licht ins Dunkel.

Advent und Weihnachten sind für Kinder besondere, meist auch emotional aufgeladene Zeiten. Sie fiebern Weihnachten entgegen, sind gespannt auf die besonderen Tage und Ereignisse. Diese Zeit des Wartens auf Weihnachten wird mit unterschiedlichen Traditionen gestaltet. Sei dies mit einem Adventskalender, Kerzenziehen, dem Besuch eines «Weihnachtsmärits» oder «Güetzelen». Für viele gehört auch das Einstudieren eines Krippenspiels dazu. Einer Geschichte, die tausend Mal erzählt wurde – und noch heute berührt. Schliesslich freuen sich die Kinder auch auf die Geschenke, die Erfüllung ihrer Wünsche. Doch was hat Schenken eigentlich mit Weihnachten zu tun? Katechetin Corinne Bittel bringt Licht ins Dunkel: «Abgesehen von den Sterndeutern, den drei Weisen aus dem Morgenland, die das neugeborene Jesuskind mit Gold, Weihrauch und Myrre beschenken, steht Schenken nicht im Zentrum der Weihnachtsgeschichte.» Die christliche Tradition des Schenkens zu Weihnachten sei vielmehr eine Erinnerung an die Geburt Christi als Geschenk Gottes an die Menschheit.

Das Wort «schenken» bedeutet ursprünglich «ein Gefäss schräg halten», damit der Inhalt ausläuft. Der Brauch, einem müden Wanderer einen erfrischenden Trank zu reichen, sobald er die Schwelle des Hauses überschritten hatte – also ihm etwas zu trinken einzuschenken – war im Mittelalter so weit verbreitet, dass «schenken» schliesslich zur allgemeinen Bedeutung von Geben wurde.

Weihnachten wie es heute gefeiert wird, mit geschmücktem Weihnachtsbaum und vielen Geschenken darunter, gibt es erst seit dem 18. Jahrhundert. Eine Tradition, die sich innerhalb weniger Jahrzehnte entwickelte und die sich bis heute kaum gewandelt hat. Bis auf die Geschenke, die waren nämlich lange von strikter Geschlechtertrennung geprägt. Die Jungen wurden mit Zinnsoldaten, Steckenpferden und Säbeln beschenkt, um sie auf ihre Rolle im Militär vorzubereiten. Später waren Spielzeugeisenbahnen oder Taschenuhren sehr beliebte Bubengeschenke. Mädchen hingegen sollten auf ihre Rolle als Hausfrau und Mutter vorbereitet werden. Deshalb wurden sie mit Puppen, Spielzeugküchen oder Nähmaschinen beschenkt. Bis heute hat sich das geschlechterspezifische Schenken bewahrt. Spätestens beim Durchblättern der zahlreichen Spielzeug-Weihnachtskataloge sticht dies ins Auge. Dahinter steckt eine riesige Spielzeugindustrie. Ob sich die Wünsche der heutigen Kinder mit den kommerziellen Absichten decken? Wir haben KUW-Kinder von Katechetin Corinne Bittel über ihre – nicht nur kommerziellen – Wünsche befragt.

Gottesdienst mit Krippenspiel
Sonntag, 17. Dezember
17 - 18 Uhr Kirche Wahlern

Die Engel schenken Hoffnung

Yara Hofstetter

Ich helfe gerne Mami und Papi bei allem Möglichen und schenke ihnen etwas selber Gebasteltes. Ich möchte bis um 12 Uhr wach bleiben und gerne meinen bereits verstorbenen Grossvater nochmals sehen. Ich träume von einem Ausflug mit dem Camper und wünsche mir zu Weihnachten Farbstifte.

Rosa Zbinden

Ich helfe gerne meiner Mutter beim Nähen. Ich würde meiner Schwester ein Plüschtierpferd schenken, wenn ich genug Geld hätte. Ich möchte bis um 9 Uhr abends wach bleiben und kann es kaum erwarten, bis das Baby meiner Tante auf die Welt kommt. Ich träume von einem Ausflug in den Basler Zoo und wünsche mir zu Weihnachten Lego Elves.

Hirte und Schafe schenken Wärme

Tiziano Riesen

Ich helfe gerne beim Katzen Füttern. Ich würde meiner Mami Orangen, meinem Papi Werkzeug und meiner Schwester «nüt» schenken. Ich möchte am liebsten bis am Morgen wach bleiben und gerne meinen Götti wieder mal sehen. Ich träume von einem Ausflug ans Meer und wünsche mir zu Weihnachten etwas von Playmobil – es spielt keine Rolle, was.

Luana Hofstetter

Ich helfe gerne Mami und Papi beim Rasenmähen. Ich möchte bis um Mitternacht wach bleiben und gerne mein Grosi im Schwand wieder mal sehen. Ich träume von einem Ausflug ins Familienhotel Alpenrose im Lechtal und wünsche mir zu Weihnachten Leucht- und Farbstifte – alles, was ich zum Zeichen brauchen kann.

Jael Ackermann

Ich helfe gerne beim Backen. Ich wünsche meiner Mami eine Dienerin und würde meinem Papi schwarze Schokolade und meiner Schwester ein Plüschtier schenken. Ich möchte bis um 3 Uhr wach bleiben und gerne mein 94-jähriges Urgrosi wieder mal sehen. Ich träume von einem Ausflug in einen Seilpark und wünsche mir zu Weihnachten Kohlestifte zum Zeichnen.

Die Könige schenken Anerkennung

Sandro Jaun

Am liebsten helfe ich, die Geissen zu pflegen. Ich wünsche meiner Mami, dass sie nie mehr einen Unfall hat, und würde meinem Papi eine Geiss schenken. Ich möchte einmal bis am Morgen wach bleiben und meinen Götti in Meiringen wieder mal sehen. Ich träume von einem Ausflug nach Ibiza und wünsche mir zu Weihnachten weitere Teile für meine Carrera-Bahn.

Mila Zimmermann

Am liebsten helfe ich, meine jüngeren Geschwister zu hüten. Ich schenke Mami und Papi etwas selber Getöpfertes und meiner Schwester Eva – hätte ich genug Geld – ein Prinzessinenkleid. Ich möchte bis um 6 Uhr morgens wach bleiben und meinen Götti in Zürich wieder mal sehen. Ich träume von einem Ausflug in den Europa-park und wünsche mir zu Weihnachten eine Spielbrille.

Nicolai Riesen

Ich helfe gerne meinem Götti beim Schwirren schlagen und wünsche meiner Schwester etwas zum Spielen. Ich möchte am liebsten die ganze Nacht wach bleiben und meinen Götti wieder mal sehen. Ich träume von einem Ausflug nach Italien ans Meer und wünsche mir zu Weihnachten Geld für ein neues Fahrrad und einen passenden Helm.

Maria und Josef schenken Geborgenheit

Silvan Stettler

Am liebsten helfe ich Päppu in der Firma bei der Umgebungspflege. Ich wünsche meiner Mami, dass sie mal frei hat, und würde meinem Papi ein Ragusa und meiner kleinen Schwester Sandkastenspielzeug schenken. Ich möchte mal bis um Mitternacht aufbleiben und meinen Götti, der weit weg wohnt, besuchen. Ich träume von einem Ausflug nach Belgien und wünsche mir zu Weihnachten einen Spielzeug-Helikopter.

Vanessa Gurtner

Am liebsten helfe ich im Stall die Schafe «schöppelen». Meiner Mami schenke ich etwas selber Gebasteltes, habe aber noch keine Ahnung was. Ich möchte mit meiner besten Freundin bis morgens um 2 Uhr aufbleiben und wieder einmal mein Grosi sehen. Ich träume von einem Ausflug in den Europapark und wünsche mir zu Weihnachten einen ferngesteuerten Traktor.

Ein herzliches Dankeschön an die KUW-Kinder von Katechetin Corinne Bittel, die sich für das Fotoshooting zur Verfügung gestellt haben.

es braucht mehr schulraum

Text Franziska Gertsch, Foto Mirjam Zurbrügg

AN DER SCHLOSSGASSE IN SCHWARZENBURG WILL DIE GEMEINDE MIT EINEM NEUBAU MEHR PLATZ FÜR DIE TAGESSCHULE UND EINEN DOPPELKINDERGARTEN SCHAFFEN. IM DEZEMBER ENTSCHEIDET DIE GEMEINDEVERSAMMLUNG ÜBER DEN ENTSPRECHENDEN BAUKREDIT.

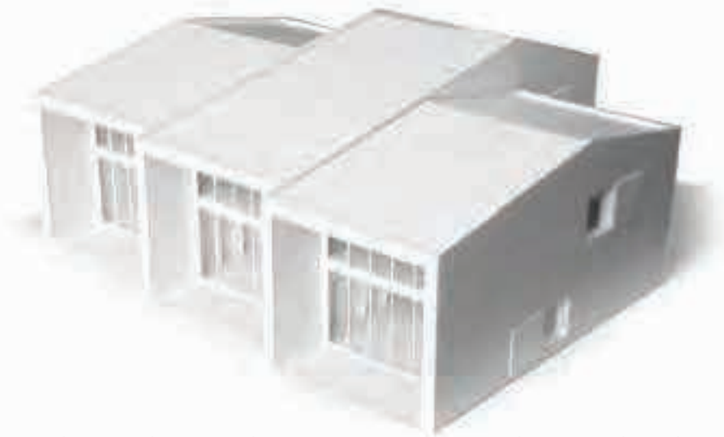
Holz und Glas – das sind die dominierenden Elemente des Neubaus, der auf dem Schulareal an der Schlossgasse mitten in Schwarzenburg entstehen soll. In Anlehnung an den bestehenden, gleich daneben liegenden Kindergarten planten die Architekten der Berner 3B Architekten AG ein Gebäude in Holzelementbauweise, das aus drei Teilen mit je einem Giebeldach besteht. Gegen Norden und Süden entstehen Glasfassaden. Dadurch ist der Neubau lichtdurchflutet. Auf der Südseite kommen die Aussenräume zu liegen, die teilweise überdacht sind. «Durch die versetzte Anordnung fügt sich das Projekt gut in das Ortsbild ein, das vom Schloss und vom denkmalgeschützten Schlossgass-Schulhaus geprägt ist», meint Andreas Kehrli, Vize-Gemeindepräsident und Vorsteher der Hochbau- und Raumplanungskommission. «Ausserdem passt es gut nach Schwarzenburg, weil der Hauptbaustoff Holz ist.»

flexible nutzung möglich

Der Mittelteil des Baus verbindet auf zwei Geschossen je zwei 90 Quadratmeter grosse Haupträume. In einem davon soll vorerst eine Kindergartenklasse untergebracht werden, zwei stehen der Tagesschule zur Verfügung. Die vier Haupträume entsprechen den heutigen Unterrichtsbedürfnissen: Sie verfügen je über einen Neben- und einen Gruppenraum. Mit Leichtbauwänden können mit wenig Aufwand weitere Raumabtrennungen eingefügt werden. «Das geplante Projekt erlaubt eine flexible Nutzung», sagt Andreas Kehrli. Im Mittelteil des Neubaus liegen auf den zwei Geschossen diverse Nebenräume wie eine Garderobe, Toiletten, Treppe, Lift oder Arbeitsräume für die Lehr- und Betreuungspersonen. Der Ausbaustandard ist einfach gehalten. Dennoch ist der Bau nach zeitgemässen Standards geplant: Vorgesehen sind der Minergie-Standard, eine Fotovoltaikanlage und der Anschluss an den Wärmeverbund Stalden. Auch der spätere Anschluss des bestehenden Kindergartens und des Schulhauses Schlossgasse wird vorbereitet.

auf gemeindeland geplant

Die Kosten des geplanten Neubaus belaufen sich auf insgesamt 3'455'000 Franken. «Ich stehe hinter dem Projekt. Es erfüllt die Anforderungen und ist gut durchdacht», ist Andreas Kehrli überzeugt. Ausserdem sei es ideal, dass der Neubau auf einer Landreserve der Gemeinde und auf einem bestehenden Schulareal mitten im Dorf realisiert werden könne. «Wir müssen also kein neues Grundstück kaufen.» Auch seien nur wenige Umgebungsarbeiten notwendig, da die bereits bestehende Infrastruktur im Aussenbereich genutzt werden kann. «Das ist definitiv das richtige Projekt am richtigen Ort», so Kehrli. Dank der Holzelementbauweise, die etwas teurer als die konventionelle Massivbauweise sei, verringert sich die Bauzeit und der Schulbetrieb wird kaum beeinträchtigt. Eine Begleitgruppe aus Gemeinderatsmitgliedern, Vertretern aus der Bildungs- und der Hochbaukommission sowie der Verwaltung werde unter anderem mögliches Sparpotenzial bei der Realisierung prüfen, erklärt Kehrli. Wie bei der Sanierung des Schulhauses Tännlenen hoffe man, den Kredit nicht ausschöpfen zu müssen.



ausgewiesener bedarf

Wie der für die Bildung zuständige Gemeinderat Daniel Schmied sagt, benötigt die Gemeinde dringend mehr Schulraum im Dorf: «Der Bedarf ist seit Jahren bekannt und hat sich nun akzentuiert, da die Zahl der Kinder im Dorf weiter zunimmt.» So brauche es bereits ab Sommer 2018 eine zusätzliche Kindergartenklasse. Gleichzeitig ist der Bedarf beim Tagesschulangebot gestiegen, schon heute nutzen bis zu 40 Kinder den Mittagstisch. Seit diesem Schuljahr verfügt Schwarzenburg über ein komplettes Tagesschulangebot. «Die Nachfrage nach Plätzen wird noch weiter steigen», ist Schmied sicher. Zuspitzen dürfte sich der Platzmangel im Dorf, weil der Kanton Bern die zwei Schulraumprovisorien in den Pavillons neben dem Schulhaus Schlossgasse ab 2022 nicht mehr bewilligt. «Wir stehen wirklich unter Zugzwang», lautet das Fazit von Andreas Kehrli. «Mit dem geplanten Neubau an der Schlossgasse können wir den Bedarf vorerst wieder decken», meint auch Daniel Schmied.

Die Gemeinderäte hoffen, dass sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Schwarzenburg an der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember für das Projekt aussprechen und den entsprechenden Baukredit genehmigen werden. Dann nämlich kann der Spatenstich bereits Mitte 2018 erfolgen und der Neubau dürfte Mitte 2019 bezugsbereit sein.

WILLKOMMENE ENTLASTUNG

Besonders auch in der besinnlichen Adventszeit ist es für Menschen in schwierigen Situationen wichtig, dass sie nicht alleine gelassen werden. Entlastung bieten hier verschiedene Institutionen, die mit Freiwilligen schwerkranke und sterbende Menschen jeden Alters unterstützen und begleiten. Das Ziel ist das Zuhören und Dasein, um die Wünsche der Betroffenen wahrzunehmen. In diesem Sinne schafft die Begleitung durch Freiwillige Lebensqualität und Würde für Menschen im Leben und im Sterben. Zudem werden die Angehörigen in ihren anspruchsvollen Betreuungsaufgaben unterstützt.

In unserer Region kümmern sich zwei Institutionen um die sogenannte Palliativbetreuung. Das Zentrum für ambulante Palliativbegleitung plus vom SRK (zapp) schliesst mit seinem Angebot bestehende Lücken im ambulanten, spital-externen Palliativpflege- und Betreuungsbereich im gesamten bernischen Mittelland. Als professionelle Vermittlungsstelle setzt zapp geschulte freiwillige Mitarbeiterinnen ein. Auch die Institution WABE Gantrisch setzt auf gut ausgebildete Aktivmitglieder. Die erst vor kurzem in Rüschegg gegründete Institution bietet auf Anfrage unentgeltliche Begleitung und Unterstützung zu Hause, im Heim oder im Spital durch Freiwillige an. Pflegerische Aufgaben werden nicht übernommen, dafür bietet WABE Gantrisch auch Menschen in abgelegenen Wohngebieten Begleitdienste an.

WABE GANTRISCH
Heidi Burri · Sangern 187 · 3153 Rüschegg Gambach
ZAPP
Zentrum für ambulante Palliativbegleitung plus:
Effingerstrasse 25 ·3008 Bern · 031 332 27 23
info@zapp-bern.ch · www.zapp-bern.ch

Hohe Geburtstage Oktober/November

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

80 JAHRE
06. Oktober **Therese Mader-Aebi** Schwarzenburg
14. Oktober **Berta Zweifel** Schwarzenburg
25. Oktober **Heidi Gilgen-Scheidegger** Albligen
31. Oktober **Margaretha Reichenbach-Schneider** Schwarzenburg
11. November **Niklaus Gilgen** Schwarzenburg
24. November **Eduard Steiner** Schwarzenburg

90 JAHRE
19. Oktober **Paul Wälti** Schwarzenburg
26. November **Hedwig Pulfer-Gilgen** Alters- und Begegnungszentrum Riffenmatt

91 JAHRE
15. November **Walter Zbinden** Schwarzenburg

92 JAHRE
22. Oktober **Johanna Hügli-Marti** Rüschegg Heubach

93 JAHRE
17. November **Ernst Vifian** Schwarzenburg

94 JAHRE
11. Oktober **Verena Beyeler-Wyler** Schwarzenburg

96 JAHRE
5. November **Robert Meisterhans** Schwarzenburg

• Elektrostarkstrominstallationen • Telefon- und Telematikinstallationen • Elektroplanung • Photovoltaik • Zentralstaubsaugersysteme • Elektrohaushaltapparate • Leuchten und Lampen •

GENUG FÜR ALLE

DAS PUMPWERK STOLZENMÜHLE SICHERT DIE TRINKWASSERVERSORGUNG DER GEMEINDE – WÄHREND VERBRAUCHSSPITZEN UND IN TROCKENPERIODEN.

Was versteckt sich wohl im kleinen, unscheinbaren Betongebäude in der Stolzenmühle? Wohl niemand ahnt, dass hinter dieser Fassade Trinkwasser für die gesamte Bevölkerung von Schwarzenburg gefördert werden kann. Bis zu 864 Kubikmeter Wasser in 20 Stunden Pumpenzeit mit einer Förderleistung von 720 Liter pro Minute – eine beeindruckende Menge, die dem täglichen Trinkwasserverbrauch der Schwarzenburger Bevölkerung entspricht. «Damit garantieren wir die sichere Versorgung, ob während längerer Trockenperioden oder dem Ausfall des zweiten Pumpwerkes Schützenhaus», informiert Dominik Dieterle, der seit Anfang Juni als Techniker Tiefbau für die Trinkwasserversorgung der Gemeinde zuständig ist. Er weiss um die Bedeutung des neuen Übernahmepumwerks: Schliesslich habe die Gemeinde als Wasserversorger den gesetzlichen Auftrag, der Bevölkerung jederzeit Trinkwasser in ausreichender Menge und von einwandfreier Qualität zu liefern.

«Gestützt auf den gesetzlichen Auftrag und im Rahmen der Umsetzung von Massnahmen der Generellen Wasserversorgungsplanung, hat die Gemeinde das Quellwasserpumpwerk in der Stolzenmühle übernommen und saniert», so Dieterle.

Wobei eigentlich alles anders geplant war: So wollte die Gemeinde Rohwasser ab den Leitungen des Wasserverbundes Region Bern (WVRB) beziehen, dieses zu Trinkwasser aufbereiten und anschliessend in das Trinkwassernetz von Schwarzenburg einspeisen. Somit wären die Quellfassung und die Leitungen im Besitz des WVRB verblieben. Doch der WVRB wollte diese im Gebiet der Stolzenmühle wegen eines für sie nachteiligen Kosten-Nutzen-Verhältnisses nicht mehr weiter betreiben. Deshalb entschied der Gemeinderat, die Quellfassung zu erwerben. Die Gemeindeversammlung genehmigte im Februar 2013 den notwendigen Verpflichtungskredit in der Höhe von 2,7 Millionen Franken, so dass im März 2014 planmässig der Baubeginn erfolgte und nach den erforderlichen Qualitätsproben im Sommer 2016 das Pumpwerk in Betrieb genommen wurde.

«Ob aus dem südlichen Gemeindegebiet, den Voralpen oder einem allfälligen Grundwassersee, woher das Wasser kommt, ist nicht genau bekannt», erklärt Dieterle. Besser Bescheid weiss er dafür über die Funktionsweise des Pumpwerks: «Das Quellwasser wird von der Stolzenmühlequelle mit einer Freispiegelleitung zum Pumpwerk in ein relativ kleines Quellbecken mit einem Nutzvolumen von 4 Kubikmetern geleitet. Von dort aus erfolgt die Wasserentnahme via Seiher zu zwei unabhängigen Pumpen, die das Wasser über eine Ultraviolett-Anlage (UV-Anlage) in das Versorgungsnetz und anschliessend in die drei Reservoire der Gemeinde fördern. Die UV-Anlage dient der Qualitätssicherung des Trinkwassers.» In dem kleinen, unscheinbaren Gebäude in der Stolzenmühle befindet sich also eine moderne Anlage und neuste Technik, dank der die Anlagen gesteuert und unsere Wasserversorgung sichergestellt werden kann.

***Text** Franziska Ackermann, **Foto** Karl Schönenberger*

Bestattungsdienst Schwarzenburgerland • Hans-Ulrich Hürst
Alte Bernstrasse 12 - 3148 Lanzenhäusern - 079 651 15 47 / 031 731 03 57

Unsere Dienstleistungen

Einkleiden des/der Verstorbenen. Unterstützung bei der Wahl der Bestattungsart. Einbetten und Aufbahren nach Ihrem Wunsch. Besorgen der Blumen, des Sarg- und Grabschmuckes. Erledigen der Formalitäten in Ihrem Auftrag. Diskretion und Einfühlungsvermögen sind für uns selbstverständlich.

GEMEINDEVERSAMMLUNGSGESCHÄFTE

***Text** Martin Haller*

IN KÜRZE DIE WICHTIGSTEN GESCHÄFTE DER NÄCHSTEN GEMEINDEVERSAMMLUNG.

BUDGET 2017

Der Gemeinderat hat nach den Budgetverhandlungen entschieden, der Gemeindeversammlung ein Budget mit einem Defizit von 766'400 Franken zu beantragen. Dies betrifft den allgemeinen Haushalt. Betrachtet man zusätzlich die Spezialfinanzierungen, beträgt das Budgetdefizit des Gesamthaushalts 1,2248 Millionen Franken. Die Steueranlagen bleiben bei 1,86 Einheiten bei den allgemeinen Steuern und 1,4 Promille bei den Liegenschaftssteuern.

In den vorangehenden Jahren schloss die Rechnung besser ab als budgetiert. Zudem beträgt der Bilanzüberschuss, der aus Eigenkapital, Reserven und Eigenkapital der Spezialfinanzierungen (Wasserversorgung, Abwasserentsorgung Abfall und Feuerwehr) besteht, 4,2 Millionen Franken. Dies entspricht 5,5 Steuerzehnteln. Aus diesen Gründen ist der Gemeinderat der Meinung, ein Budgetdefizit vertreten zu können.
Für 2018 sind Nettoinvestitionen in der Höhe von 6,9 Millionen Franken geplant, 1,5 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Die wichtigsten Investitionen sind der Neubau beim Schulhaus Schlossgasse, die Sanierung des Pöschenwegs, die Ringleitung und die Aufhebung des Reservoirs Nydegg, die Sanierung der Trinkwasserleitung Tännlenenweg–Senderweg Mamishaus sowie der Rahmenkredit für die generelle Entwässerungsplanung 2014–2019.

Im vorliegenden Budget wird von einem leichten wirtschaftlichen Wachstum und einem Bevölkerungszuwachs von 0,8 Prozent ausgegangen. Die höchsten Steuereinnahmen der Gemeinde sind die Einkommenssteuern der natürlichen Personen. Bei diesen wird gegenüber dem Budget 2017 mit Mehreinnahmen von 960'000 Franken gerechnet. Die Einkommenssteuern betragen somit rund 12,8 Millionen Franken. Bei den juristischen Personen wird mit Steuereinnahmen von 822'100 Franken kalkuliert, was einem leichten Zuwachs von rund 25'000 Franken entspricht. Bei den übrigen direkten Steuern (Liegenschaftssteuern, Vermögensgewinnsteuern, Erbschafts- und Schenkungssteuern) wird mit Mehreinnahmen von knapp 200'000 Franken gerechnet, also Einnahmen von rund 2,3 Millionen Franken.

Die Spezialfinanzierungen schliessen mit Ausnahme der Feuerwehr (plus 26'200 Franken) defizitär ab. Bei der Wasserversorgung ist voraussichtlich mit einem Minus von 81'700 Franken zu rechnen. Das Eigenkapital des Rechnungsausgleichs beträgt nach diesen Berechnungen Ende 2018 noch knapp 1,4 Millionen Franken. Bei der Abwasserentsorgung liegt das erwartete Defizit bei 359'900 Franken. Nach dieser Prognose würde das Eigenkapital des Rechnungsausgleichs auf rund 950'000 Franken sinken. Der Aufwandüberschuss beim Abfall wird wohl bei 43'000 Franken liegen; das Eigenkapital sinkt auf 653'000 Franken.

Allgemeine Übersicht Jahresergebnis 2018 (Beträge in Franken)

	Budget 2018	Budget Vorjahr
Erfolgsrechnung Gesamthaushalt	-1'224'800	-1'249'000
Erfolgsrechnung Allgemeiner Haushalt	-766'400	-789'500
Gesetzliche Spezialfinanzierungen	-458'400	-459'500
Steuerertrag natürliche Personen	14'061'200	13'057'000
Steuerertrag juristische Personen	822'100	797'500
Liegenschaftssteuer	1'710'000	1'643'000
Nettoinvestitionen	6'928'000	5'391'000

VERPFLICHTUNGSKREDIT SANIERUNG TRINKWASSERLEITUNG TÄNNLENENWEG–SENDERWEG

Die bestehende Trinkwasserleitung, welche von der ehemaligen Tennishalle Mamishaus über den Tännlenenweg bis zur Anlage des Museums für Kommunikation im Senderweg führt, ist in einem sehr schlechten Zustand. In den letzten drei Jahren kam es in diesem Bereich zu 16 Rohrleitungsbrüchen. Diese erfolgten meist in Zusammenhang mit einem Wasserbezug ab den Hydranten, so dass der Löschschutz für das Gebiet Mamishaus nicht mehr zuverlässig funktioniert. Deshalb genehmigte der Gemeinderat am 27. Februar 2017 einen Projektierungskredit von 13'000 Franken, um die Sanierung zu planen. Vorausgesetzt, die Gemeindeversammlung genehmigt den Verpflichtungskredit in der Höhe von 395'000 Franken, so wird die bestehende Eternitleitung auf einer Länge von 700 Metern mit einer neuen Gussleitung ersetzt. Zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung werden für die Liegenschaften im Baubereich Provisorien erstellt. Die bestehenden drei Hydranten werden – wenn nötig – ersetzt. Die Submission wird im Februar 2018 erfolgen, so dass im Sommer 2018 mit dem Bau begonnen werden kann. Die Inbetriebnahme der Wasserleitung ist im Laufe des Herbsts 2018 zu erwarten.

VERPFLICHTUNGSKREDIT NEUBAU DOPPELKINDERGARTEN UND TAGESSCHULE SCHULHAUS SCHLOSSGASSE

Für Einzelheiten zum Geschäft Neubau Doppelkindergarten/Tagesschule Schulhaus Schlossgasse beachten Sie bitte den Artikel «Wir brauchen mehr Schulraum» auf Seite 14/15.

ÄNDERUNG TEILZONENPLANUNG «BERNAVILLE»

Die Bauten der Stiftung Bernaville am Langenwilweg in Schwarzenburg wurden 1976 erstellt und haben bereits mehr als einen baulich-technischen Lebenszyklus ohne wesentliche Investitionen in die Liegenschaften durchlaufen. Die Räumlichkeiten sind in einem schlechten energetischen Zustand und müssen infolgedessen saniert werden. Die Werkstätten und Teile der Betriebsräume sollen in ein neues, vom Wohnen abgetrenntes Betriebsgebäude ausgelagert werden. Die Stiftung Bernaville hat im 2017 parallel zur neuen Teilzonenplanung «Bernaville» einen Projektwettbewerb im offenen Verfahren durchgeführt. Das Siegerprojekt erfüllt die Vorschriften der zu beschliessenden Zone mit Planungspflicht Nr. 20 «Bernaville».

Innerhalb der heute gültigen Überbauungsordnung befindet sich auch die Reitsportanlage Schwarzenburg AG. Das heutige Baufeld ist ausgeschöpft und es können keine zusätzlichen Bauten mehr erstellt werden. Es besteht die Absicht, den Betrieb der Reitsportanlage längerfristig auszubauen. Damit die Heizzentrale Stalden nicht mehr den baurechtlichen Einschränkungen der Landwirtschaftszone unterliegt, wird die Einzonung in eine massgeschneiderte spezielle Zone angestrebt. Anstelle der geltenden Überbauungsordnung sollen für das Gebiet Bernaville eine Zone mit Planungspflicht und für die Reitsportanlage eine Zone für Sport und Freizeit geschaffen werden. Zudem soll für die bestehende Heizzentrale eine Spezialzone «Heizzentrale Stalden» ausgeschieden werden.

Die Kosten der Planungsarbeiten inklusive aller Nebenkosten werden durch die Stiftung Bernaville, die Reitsportanlage Schwarzenburg AG und die Betreiber der Fernheizzentrale (Andreas und Christoph Wüthrich) gemäss Planungsvereinbarung getragen. Für die Gemeinde entstehen durch dieses Planungsgeschäft keine direkten Kosten.

In der Botschaft zur Gemeindeversammlung, welche in jeden Haushalt verschickt worden ist, können Sie die hier in Kürze vorgestellten Geschäfte im Detail einsehen. Ich freue mich, Ihnen an der kommenden Gemeindeversammlung als Gemeindepräsident zu begegnen und beim anschliessenden Apéro ins Gespräch zu kommen.

NÄCHSTE GEMEINDEVERSAMMLUNG

Montag, 11. Dezember
20 Uhr
Pöschensaal
Schwarzenburg

DER «SCHWARZEBURGER» IM 2018

Redaktionsschluss (jeweils dienstags)	Erscheinungsdatum (jeweils dienstags)
16. Januar	6. Februar
13. März	3. April
8. Mai	5. Juni
24. Juli	14. August
11. September	2. Oktober
13. November	4. Dezember

Feiern Sie im nächsten Jahr ein Firmen- oder Vereinsjubiläum? Planen Sie eine grössere Veranstaltung oder haben ein anderes Thema, das sich für den Schwarzeburger eignet? Dann freuen wir uns auf Ihre rechtzeitige Kontaktaufnahme mit der Redaktion.
redaktion@schwarzenburg.ch oder **073 734 00 13**.

ERSATZ FÜR POSTAUTO

AB DEM 11. DEZEMBER SICHERT DIE GEMEINDE IN EINER EINJÄHRIGEN PILOTPHASE DIE ÖFFENTLICHE VERBINDUNG VON ALBLIGEN NACH SCHWARZENBURG.

Der Entscheid des Grossen Rates des Kantons Bern, die Postautolinie Schwarzenburg–Albligen aus Kostengründen per 10. Dezember 2017 einzustellen, forderte den Gemeinderat und die Verwaltung heraus. «Nicht nur der Transport der Schüler ans Oberstufenzentrum in Schwarzenburg war zu organisieren, wir suchten auch nach einer vernünftigen und gleichzeitig finanziell tragbaren Lösung, die öffentliche Verbindung nach Albligen weiterhin zu gewährleisten», schildert Gemeindepräsident Martin Haller die schwierige Aufgabe. So habe der Gemeinderat beschlossen, ein 12-plätziges Allradfahrzeug anzuschaffen, mit dem nicht nur die Schüler, sondern auch zwei bis drei zusätzliche Fahrgäste auf der Strecke Schwarzenburg–Albligen transportiert werden können. «Der Schulbus verkehrt wie das Postauto nach einem fixen Fahrplan und hält auf dem Weg nach Schwarzenburg am Bahnhof Lanzenhäusern», erklärt Haller weiter. Nach einem Jahr werde Bilanz gezogen und entschieden, ob das Angebot weiter geführt wird. Bis dahin hat der Gemeinderat beschlossen, die Fahrgäste kostenlos zu transportieren.

Während der Schulferien wird für die Bevölkerung ein Ruftaxi angeboten. Dieses verkehrt von Montag bis Freitag drei Mal pro Tag gemäss einem festen Fahrplan und muss am Vortag telefonisch aufgeboten werden. «Falls das Ruftaxi im kommenden Jahr oft benutzt wird, werde das Angebot definitiv eingeführt», sichert Martin Haller zu. Bis dahin werde auch die Fahrt mit dem Ruftaxi unentgeltlich erfolgen.

FAHRPLAN SCHULBUS *Fahrplanänderungen vorbehalten*
in Betrieb vom **11.12.2017 – 06.07.2018**
(fährt nicht während der Schulferien)

ALBLIGEN AB (Alt-Gemeindehaus)**
Montag - Donnerstag 06.50 Uhr, 12.50 Uhr, 15.45 Uhr
Freitag 06.50 Uhr

SCHWARZENBURG AB (Bahnhof)
Montag - Donnerstag 12.00 Uhr, 15.30 Uhr, 17.15 Uhr
Freitag 12.00 Uhr

*** Zusätzliche Haltestellen:*
Bahnhof Lanzenhäusern (nur Ausstieg)

FAHRPLAN RUFTAXI
in Betrieb von Montag bis Freitag in den Kalenderwochen 8, 15, 16, 28 bis 32 und 39 bis 41, erstmals ab dem 19. Februar 2017 (fährt nicht an offiziellen Feiertagen)

SCHWARZENBURG AB (Bahnhof) *
Montag - Freitag 08.45 Uhr, 12.15 Uhr, 15.45 Uhr

ALBLIGEN AB*
Montag - Freitag 09.00 Uhr, 12.30 Uhr, 16.00 Uhr

* Zusätzliche Haltestellen:
Harris, Bahnhof Lanzenhäusern (nur Ausstieg)

Das Ruftaxi ist während der Betriebszeiten am Vortag zwischen 10-14 Uhr unter 079 394 84 34 aufzubieten (für Montag bereits am Freitag).

Schulsozialarbeiter Beat Fund ist diskret, einfühlsam, lösungsorientiert und hat ein offenes Ohr – nicht nur für die Anliegen der Kinder und Jugendlichen.

In Kürze, was sind deine Aufgaben?
Ich berate und begleite Schüler/-innen, die freiwillig die Schulsozialarbeit aufsuchen, und unterstütze Lehrpersonen bei Problemen mit einzelnen Kindern und Jugendlichen oder der ganzen Klasse. Daneben biete ich Erziehungsberechtigen Hilfe rund um ihr Kind an. Schulsozialarbeit ist nicht nur für Teenager, im Gegenteil, mir ist sehr wichtig, schon in den Primarschulen präventiv zu wirken, indem ich positive Erlebnisse mit den Schüler/-innen schaffe, damit sie später weniger Hemmschwellen haben, das Angebot der Schulsozialarbeit zu nutzen.

Wie bist du zu Schwarzenburg gekommen?
Schwarzenburg ist für mich kein unbeschriebenes Blatt. Von 1994 bis 2004 war ich im Bernaville tätig und wohnte in dieser Gegend. Bevor ich im Frühling 2016 die Stelle als Schulsozialarbeiter bekam, arbeitete ich im Schulheim Sonnegg in Belp und einer Wohnschule auf dem Dentenberg.

Was gefällt dir am meisten an deinem Job?
Ich schätze den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen und finde es eine sehr befriedigende Aufgabe, für sie eine Ansprechperson zu sein und ihnen Wege und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie mit Schwierigkeiten umgehen können. Der häufige Austausch mit den Lehrpersonen und den Schulleitungen, die Mithilfe in Gremien und Arbeitsgruppen und die Zusammenarbeit mit den Eltern – all dies macht meine Arbeit vielseitig und spannend.

Die grösste Herausforderung war …
… für mich die kurze Einführungszeit. Wer ist für was zuständig und arbeitet wo, wie funktioniert das Schulsystem oder wann kann ich in welchem Schulhaus sein? Fragen über Fragen, die es zu klären galt, damit ich baldmöglichst als Schulsozialarbeiter einsatzfähig war.

In meiner Freizeit … bin ich Papa von vier tollen Kindern, die mir viel Freude bereiten und mich auf Trab halten. Ausserdem bin ich gerne mit meinem Hund draussen, geniesse es, rund ums Haus zu wirken und landschaftsgärtnerische Träume zu verwirklichen. Aber ich bin auch nicht abgeneigt, einen verregneten Sonntag unter der Decke vor dem Fernseher zu verbringen. *Mein Lieblingsbuch …* ist Medicus von Noah Gordon. Ich finde historische Romane, die sich um das frühe Mittelalter drehen, sehr spannend. *Mein Lieblingsfilm …* The Time Machine von H.G. Wells aus dem Jahre 1960. Wäre doch spannend, einfach einen Blick in die Vergangenheit oder die Zukunft werfen zu können. *Mein Lieblingssong …* Magic von Coldplay. Ich verbinde sehr viele positive Ereignisse in meinem Leben mit diesem Song und finde, dass das Leben immer wieder von neuem «magic» ist!

ÜBUNGGEGLÜCKT

ENDE SEPTEMBER FAND DIE GESAMTNOTFALLÜBUNG FÜR DAS KERNKRAFTWERK MÜHLEBERG STATT – EIN TEIL DAVON AUCH IN SCHWARZENBURG. DIE RIESIGE ÜBUNG VERLIEF IM ALLGEMEINEN ERFOLGREICH.

***Text** Franziska Gertsch, **Fotos** Jörg Felix*

Das Szenario von einem atomaren Störfall im Kernkraftwerk Mühleberg war ebenso erschreckend wie unwahrscheinlich: An einem Sonntag fallen nach einem Stromausfall sämtliche Stromerzeugungsaggregate aus. In der Folge droht ein Überdruck im Reaktor. Es ist ein Druckablass nötig, um den atomaren Super-GAU zu vermeiden. Dabei treten radioaktive Stoffe aus. «Spätestens nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima wissen wir, dass man niemals nie sagen sollte», meint Martin Haller, Gemeindepräsident von Schwarzenburg und Projekt- und Übungsleiter grosser Übungen beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS). Der beschriebene Störfall im KKW Mühleberg war Ausgangslage für die gross angelegte Gesamtnotfallübung, die Ende September stattfand. Insgesamt gegen 350 Personen waren an der dreitägigen Übung beteiligt, wie Martin Haller als Leiter der Gesamtnotfallübung weiss.

KETTE VON PROZESSEN

Der fiktive Störfall am Sonntag, 26. September, setzte eine ganze Kette von Notfallprozessen und Teilübungen in Gang. So musste der Notfallstab des KKW anhand der Simulation eines Kernschadens vor Ort erste Massnahmen treffen und die Behörden alarmieren. Die Luftwaffe flog mit Helikoptern Material wie Notstromaggregate, Kompressoren und Wassertransportschläuche aus dem externen Lager im aargauischen Reitnau nach Mühleberg. Auch die Krisenstäbe mehrerer Spitäler testeten ihre Konzepte für den Ernstfall – teilweise zum ersten Mal. Weiter übten etwa die Spitäler Thun und Biel die Aufnahme von Verletzten aus einem kontaminierten Gebiet. In der unmittelbar gefährdeten Zone 1 im Umkreis von zehn Kilometern um das KKW wurden Figuranten evakuiert und von der Zivilschutzorganisation Gantrisch in Schwarzenburg in Empfang genommen (siehe Kasten). Um die Übungsanlage möglichst realistisch zu gestalten, übten die Bevölkerungsschützer auch, wie in einer Katastrophenlage mit dem Druck von Medien oder in den Sozialen Medien umzugehen ist.

SCHLUSSBERICHT ZEIGT LÜCKEN AUF

Beobachter begleiteten die Teilübungen. Ihre Erkenntnisse fliessen in den Schlussbericht ein. «Während der Gesamtnotfallübung sind bestehende Planungen überprüft, aber auch neue Szenarien durchgespielt worden», sagt Martin Haller. «Wir befassten uns zum Beispiel zum ersten Mal auch mit der Möglichkeit, dass Teile der Stadt Bern radioaktiv verstrahlt werden.» Auch wenn das KKW Mühleberg 2019 vom Netz gehe, bleibt die Gefahr eines Störunfalls bestehen, da es Jahre dauert, bis die Brennstäbe vollständig abkühlen. Er sei mit der Übung weitgehend zufrieden. Optimierungspotenzial liege vor allem bei technischen Abläufen und bei der Zusammenarbeit der Gremien. «Wir sind so gut vorbereitet wie nur möglich. Man muss sich einfach immer bewusst sein, dass sich im Ernstfall Situationen ergeben, die nicht vorsehbar sind», zieht Martin Haller eine erste Bilanz.

IM NOTFALL PERSONELL AM LIMIT

Im Rahmen der Gesamtnotfallübung absolvierte auch die Zivilschutzorganisation (ZSO) Gantrisch eine Teilübung. Am ersten Tag planten und organisierten die Zivilschützer intensiv Einsatz-Szenarien und Abläufe, um das Aufnahmezentrum aufzubauen. Am zweiten Tag fand dann die gross angelegte Evakuationsübung mit zwölf Zivilschützern und insgesamt 66 Figuranten statt. Diese wurden mit zwei Postautos aus Mühleberg zu der Mehrzweckhalle Pöschen in Schwarzenburg gefahren. Dort nahmen die Zivilschützer die evakuierten Personen in Empfang und erfassten ihre Personalien. Nach der Zuteilung der Unterkunft im Raum Schwarzenburg gaben die Zivilschützer eine kleine Zwischenverpflegung ab. Brennende Fragen wurden vor Ort beantwortet.

«Die Mehrzweckhalle Pöschen wäre im Fall eines atomaren Störfalls im KKW Mühleberg Aufnahmezentrum für Leute aus der Region Mühleberg sowie Übergangslösung für alle, die sich nicht selbst in Sicherheit bringen können», wie Hans Baumgartner, Kommandant der ZSO Gantrisch, erklärt. Das dürfte besonders ältere Leute oder Menschen mit einer Beeinträchtigung betreffen. «An sich hat sich die bestehende Evakuationsplanung bewährt. Doch im Ernstfall würden wir rasch an unsere Grenzen stossen, wenn wir das Aufnahmezentrum länger als 48 Stunden betreiben müssten. Dafür haben wir schlicht zu wenig Personal», bilanziert Baumgartner. Auch er warte den Schlussbericht der Gesamtnotfallübung ab. Doch sicher sei, dass man durch zusätzliche Absprachen mit örtlichen Institutionen und Vereinen sowie benachbarten Zivilschutzorganisationen ein Netz von potenziellen Helfern aufbaue, die im Notfall beigezogen werden können.

FROHE WEIHNACHTEN

***Text** Melanie Flückiger-Hauri*

IM ADVENT IST ZEIT ZUM GÜETZI BACKEN, DEKORIEREN UND GESCHENKE BASTELN – UND ZEIT FÜR WEIHNÄCHTLICHE LEKTÜRE.

WEIHNACHTEN SCANDI-STYLE *Nordische Deko- und Geschenkideen zum Selbermachen*
Traditionell, handgearbeitet und hausgemacht – so bringen Sie nordische Weihnachten in Ihr Zuhause.

FRÖHLICHE DIY-NACHTEN *Das besondere Weihnachtsbuch für die ganze Familie*
Viele originelle Bastel- und Geschenkideen (do it yourself) verschönern die Adventszeit und stimmen perfekt auf Weihnachten ein.

WEIHNACHTEN IM GLAS
Süsses zur Weihnachtszeit – man kann nie genug bekommen. Für die pfiffigen Rezepte braucht es keine stundenlange Vorbereitung. Und für süsse Mitbringsel bietet das Buch ebenfalls viele gluschtige Ideen.

WINTERENGEL *Von Corina Bomann*
Die kleinen Glasengel bastelt Anna Härtel nur, um das Einkommen ihrer Familie aufzubessern. Ihr Besuch am englischen Königshof verändert ihr Leben. Ein Weihnachtsschmöker für lange Winterabende.

WEIHNACHTEN IN DER KLEINEN BÄCKEREI AM STRANDWEG *Von Jenny Colgan*
Es weihnachtet sehr an der englischen Südküste. Polly will unbedingt, dass diesmal das Fest der Liebe das schönste überhaupt wird. Ob es ihr und ihren schrulligen Mitbewohnern gelingt? Ein herzerwärmendes Buch für graue Herbst- und Wintertage.

DIE HIMMELBLAUE WEIHNACHTSTASSE
Von Bruno Schlatter
Die liebevollen Adventsgeschichten spielen alle in der Schweiz. Die Geschichten eignen sich bestens zum Vorlesen für Kinder und Grosskinder – und auch einfach für sich selber!

WER HAT DEN LEBKUCHEN STIBITZT?
Von Maria Stalder
Ein wunderbarer Geruch steigt dem Fuchs in die Nase, und er stibitzt die Lebkuchen vom Fensterbrett und geniesst die feinen Stücke. Nur: Arne hilft dem Samichlaus backen und nun fehlen ihm die Lebkuchen für die Kinder … Ein wunderschönes Bilderbuch mit stimmungsvollen Zeichnungen.

PETTERSSON UND FINDUS *Das schönste Weihnachten überhaupt (DVD)*
Pettersson und Findus sind zwei Tage vor Weihnachten auf ihrem Hof vollständig eingeschneit. Kein Essen, kein Tannenbaum – was nun? Aber Findus wäre nicht Findus, wenn er nicht alles daransetzen würde, um das Fest zu retten. Ein liebenswürdiger Film zum Kuscheln auf dem Sofa.

GESCHENKIDEE IN LETZTER MINUTE
1 JAHR FREUDE SCHENKEN!
Mit einem Jahresabonnement für 60 Franken *(Digitale Bibliothek 30 Franken)* kann die beschenkte Person beliebig viele Medien ausleihen.

Öffnungszeiten Winterferien (24.12.2017 bis 07.01.2018)
Donnerstag, 28.12. 14 - 18.30 Uhr
Samstag, 30.12. 9 - 14 Uhr
Donnerstag 04.01. 14 - 18.30 Uhr
Samstag, 06.01. 9 - 14 Uhr

KURZMITTEILUNGEN AUS DEM GEMEINDERAT

VERTRAGSABSCHLUSS MIT DER BKW ENERGIE AG

Der Gemeinderat Schwarzenburg hat beschlossen, den Strom für die Gemeindeliegenschaften Abwasserpumpwerk Ringgenmatt und Mehrzweckanlage Pöschen neu ab dem freien Strommarkt zu beziehen. Der Strombezug erfolgt für 6 Jahre über das Angebot regionaler Wasserstrom der BKW Energie AG. Die jährlichen Ersparnisse belaufen sich auf rund 7'600 Franken.

KREDITABRECHNUNG ERSCHLIESSUNG SPEICHERGASSE

Der Gemeinderat Schwarzenburg hat die Kreditabrechnung für die Erschliessung des Baugebietes Speichergasse genehmigt. Die Gesamtkosten für die Infrastruktur Wasser und Abwasser belaufen sich auf brutto 124'550.50 Franken. Der Kredit wurde aufgrund zusätzlicher Kosten für eine öffentliche Pumpenanlage um 5'550.50 Franken überschritten.

KREDITABRECHNUNG ABWASSERSANIERUNG VOREMBERG WEST–OST

Der Gemeinderat Schwarzenburg hat die Kreditabrechnung für die Abwassersanierung Voremberg West–Ost genehmigt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf brutto 133'694.05 Franken. Der Kredit wurde aufgrund von optimierten Sanierungsverfahren um 61'305.95 Franken unterschritten.

ÜBERARBEITUNG ALTERSLEITBILD

Der Gemeinderat hat sich für die Überarbeitung des Altersleitbildes in Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Alterskonferenz Region Gantrisch (Guggisberg, Kaufdorf, Kirchenthurnen, Lohnstorf, Mühlethurnen, Niedermuhlern, Riggisberg, Rüeggisberg, Rümligen, Rüschegg, Schwarzenburg, Toffen, Wald) ausgesprochen. Die Kosten werden durch einen Kantonsbeitrag gedeckt.

WARTUNGSVERTRAG WASSERVERSORGUNG

Der Wartungsvertrag für die jährliche Kontrolle und den periodischen Unterhalt sämtlicher Druckreduzieranlagen der Wasserversorgung wurde durch den Gemeinderat genehmigt. Die Überprüfung der fünf Anlagen mit insgesamt zehn Druckreduzierarmaturen durch das Fachpersonal wird ab 2018 erfolgen und kostet jährlich rund 1'800 Franken.

ERSATZWAHL SOZIALKOMMISSION

Thomas Laager, Schwarzenburg, wurde durch den Gemeinderat für den Rest der laufenden Amtsdauer als Mitglied der Sozialkommission gewählt. Er tritt sein Amt Anfang 2018 an und ersetzt die zurücktretende Melanie Flückiger, Schwarzenburg.

NEUE SOZIALARBEITERIN

Am 1. September hat die in Burgdorf wohnhafte Angela Mosimann Zurbrügg ihre 50-Prozent-Stelle als Sozialarbeiterin angetreten. Somit sind die vakanten Stellenprozente seit dem Weggang von Sozialarbeiterin Dora Käser wieder besetzt.

Anders erleben ab 24'590.–

Anders beschleunigen und entschleunigen, anders starten und ankommen – ganz wie Sie möchten. Mit grosszügigem Platzangebot und modernsten Assistenzsystemen bietet Ihnen der neue ŠKODA KAROQ jederzeit ein entspanntes Fahrerlebnis, auch als 4x4. ŠKODA KAROQ: jetzt bei uns entdecken.
ŠKODA. Made for Switzerland.

Garage Bifang Trachsel AG
Bifang 5
1716 Plaffeien
Tel. 026 419 15 15
www.garage-bifang.ch

KAROQ Ambition 1.0 l TSI, 115 PS, 6-Gang manuell, 24'590.–. Abgebildetes Fahrzeug: KAROQ Ambition 1.0 l TSI, 115 PS, 6-Gang manuell, Dachreling in Silber, Chrompaket, Parksensoren vorne und hinten, Voll LED Scheinwerfer mit AFS inkl. LED Nebelscheinwerfer vorne mit «Corner» Funktion, Leichtmetallräder 18" «BRAGA», Lackierung Steel Grey, 27'290.–. 5.4 l/100 km, 121 g CO_2/km (134 g Ø Neuwagen), 28 g CO_2/km Energie-Bereitst., Kat.: E. Alle Preise unverbindliche Empfehlung des Importeurs.

AM PULS DER ZEIT – IMPULS

Franziska Haller

Die Engel wünschen den Menschen Frieden. Doch vom Frieden merkt man in der Advents- und Weihnachtszeit nicht viel. Wir Menschen scheinen in dieser Zeit oft ganz besonders gestresst zu sein. Bei der Arbeit muss dies und das vor Weihnachten noch ganz dringend fertig werden. Und am Abend rasen wir zu diesem und jenem Weihnachtsessen. Dann brauchen wir noch Weihnachtsgeschenke. Mit jedem Jahr wird es schwieriger, passende Geschenke zu finden. Wir wandern von einem Geschäft ins andere, aber kein Geschenk ist gut genug. Je näher Weihnachten rückt, desto mehr Menschen drängen sich in die Geschäfte; man stösst aneinander, nervt sich über die vielen Leuten und die langen Schlangen.

An Weihnachten, wenn die Familie zusammen kommt, gibt es manchmal erst recht Stress. So soll doch das Fest dieses Jahr perfekt sein, etwas ganz Besonderes soll auf den Tisch, nichts darf schief gehen, alles soll klappen – für perfekte Weihnachten. Unruhig und angespannt erwartet man die Gäste.

Wenn wir auf diese Art Weihnachten feiern, haben wir am Schluss vielleicht die schönsten Geschenke, das feinste Essen und die schönste Weihnachtsbeleuchtung im Garten. Doch vom Frieden der Engel ist kaum etwas zu spüren. An der ersten Weihnacht kamen die Hirten ganz ohne Geschenke zum Kind, denn sie waren arm und hatten nichts. An der ersten Weihnacht war nichts perfekt: Eine schwangere Frau wird nirgends aufgenommen, und sie muss ihr neugeborenes Kind in eine schäbige Futterkrippe legen. Dieses Kind feiern wir. Dieses Kind ist es, das den Frieden der Engel bringt. Aber eigentlich passen unsere teuren Geschenke und unsere perfekten Weihnachtsfeiern nicht so richtig zu diesem Kind.

Dieses Kind mit seinem Frieden kommt wohl viel eher zu uns, wenn unsere Weihnacht nicht so perfekt ist, wenn das Essen nicht sonderlich ausgefallen ist und wenn die Geschenke nur klein sind. Wir brauchen nicht das perfekte Geschenk. Vielleicht backen wir gern und unsere selbst gebackenen Guetzli bereiten jedes Jahr den Beschenkten Freude, obwohl es nicht sonderlich originell ist, immer dasselbe zu schenken. Vielleicht können wir gut schreiben? So erfreuen unsere selbstgeschriebenen Weihnachtskarten, obwohl es gar nicht viel Zeit kostete, sie zu verfassen.

Wenn wir keinen grossen Aufwand mit den Geschenken und mit der Weihnachtsfeier betreiben, dann kann das Kind uns nahe kommen. Weil wir Zeit haben: Zeit, um still ins flackernde Licht einer Kerze zu schauen; Zeit, um die Figuren unserer Krippe anzuschauen; Zeit, um Weihnachtsmusik zu hören oder zusammen Weihnachtslieder zu singen, so dass uns ganz feierlich zu Mute wird. Und wenn wir schliesslich zu einer einfachen Weihnachtsfeier zusammen kommen, dann stehen die Chancen gut, dass wir wirklich ein schönes Fest zusammen haben. Und vielleicht kommt das Kind mit seinem Frieden uns nah.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit! ***Pfarrerin*** *Franziska Haller*

OFFENES ADVENTSSINGEN

«Gloria – voll Freuden singen»

Donnerstag, 7. Dezember, 20 - 21 Uhr, Kirche Wahlern

Der Singkreis Wahlern und die Kirchgemeinde Schwarzenburg laden Sie ein, sich mit Liedern und Texten zu «Gloria in excelsis Deo» feierlich in die Advents- und Weihnachtszeit einzustimmen. Am offenen Adventssingen hören Sie Texte und können in bekannte und neue Advents- und Weihnachtslieder einstimmen.

ZÄME-WEIHNACHTSFEIER FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Samstag, 16. Dezember von 17.30 bis ca. 20 Uhr, EGW, Wartgässli 6, Schwarzenburg

Veranstalter Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen und Gemeinschaften Schwarzenburg (ACKIGESCH). **Anmeldung** bis am 9. Dezember 2017 morgens bei Christian Heimberg, Tel. 031 731 11 88, E-Mail christian.heimberg@egw.ch.

FYRE MIT DE CHLYNE

Mittwoch, 20. Dezember, 9.30 Uhr, Chäppeli Schwarzenburg

Die kleine Hummel Bommel ist voller Vorfreude. Endlich Weihnachten! Doch dann geht erst einmal alles schief … Ob am Ende wohl trotzdem alle zusammen ein schönes Weihnachtsfest feiern können? Das Bilderbuch «Die kleine Hummel Bommel feiert Weihnachten» erinnert an die zeitlose Weihnachtsbotschaft: Es kommt nicht auf die Geschenke und den schönsten Weihnachtsbaum an – was wirklich zählt, sind Freunde und Familie. Zur kurzen gottesdienstlichen Feier «Fyre mit de Chlyne» sind Eltern, Grosseltern, Begleitpersonen mit ihren Kindern von zwei bis fünf Jahren herzlich eingeladen. **Team** Bettina Schley, Monika Laager, Sandra Nyffenegger, Madleine Löffler.

EINPACKAKTION BROT FÜR ALLE / FASTENOPFER

Am Donnerstag, 8. Februar, zwischen 13 und 16 Uhr werden im Kirchgemeindehaus Schwarzenburg 3'500 Agenden für den Versand eingepackt. Bei dieser jährlich stattfindenden Veranstaltung unterstützen uns in früheren Jahren erfreulicherweise viele freiwillige Helferinnen und Helfer. Wenn Sie sich schon jetzt Zeit zum Mithelfen reservieren können, sind wir Ihnen sehr dankbar. *Anita Wittwer*

AUFRUF: KUW-TAUFGOTTESDIENST

Sonntag, 18. März 2018, um 10 Uhr

Die KUW-Kinder sollen in der Kirchlichen Unterweisung eine echte Taufe erleben. Wer ist bereit, ihnen das zu ermöglichen und sein Kind an diesem Sonntag taufen zu lassen? Die Zweitklässler und wir Unterrichtenden freuen uns auf Sie! Bitte melden Sie sich unter der Nummer 031 731 42 09 bei Pfarrerin Bettina Schley.

GOLDENE KONFIRMATION 2018

Am Palmsonntag, 25. März 2018, wird im Rahmen des Gottesdienstes die «Goldene Konfirmation» gefeiert. Wurden Sie 1968 in den Kirchen Wahlern oder Albligen konfirmiert und können mir die heute aktuellen Adressen Ihrer Klasse zustellen? Zustellmöglichkeiten: per Post, E-Mail, Telefon oder mir ins Sekretariat bringen. Ganz herzlichen Dank!

Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg · Leander Sterren
Junkerngasse 13 · Postfach 77 · 3150 Schwarzenburg
Tel. 031 731 42 11 · leander.sterren@refbejuso.ch

EIN FESTJAHR GEHT ZU ENDE

EIN RÜCKBLICK AUF DIE AKTIVITÄTEN UND FEIERLICHKEITEN ZUM 500-JÄHRIGEN REFORMATIONSJUBILÄUM.

In der ganzen Schweiz wurde in diesem Jahr das 500-jährige Reformationsjubiläum gefeiert. Auch die reformierte Kirchgemeinde Schwarzenburg hat ihren Mitgliedern und allen Interessierten ein spannendes und abwechslungsreiches Programm geboten. Dem KUW-Team war es ein grosses Anliegen, mit den Eltern, Kindern und Jugendlichen das Jubiläumsjahr zu feiern und zu erleben.

KUW FAMILIENFEST

Im Juni fand bei strahlend schönem Wetter unser Familienfest auf dem einzigartigen «Wahlernhoger» statt. Zusammen mit den grossen und kleinen Besuchern wollten wir etwas Bleibendes schaffen. Dank vielen kreativen Händen konnten wir bei den Kirchen Albligen und Wahlern, beim Chäppeli und beim Kirchgemeindehaus je zwei Stelen als Erinnerung an ein unvergessliches Fest aufstellen.

ERLEBNISTAG IN BERN

Im August konnten die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse einen Tag lang eintauchen in die Welt der Reformation vor 500 Jahren. Bei der antiken Gutenberg Druckpresse, auf der alle das «Unser Vater» drucken konnten, erkannten wir, wie wichtig der Buchdruck für die Verbreitung der Bibel aber auch für Luthers Thesen war. Als wir vor dem Chorgericht erscheinen mussten und der überzeugende Chorrichter uns die Strafen für unsere Vergehen Tanzen und Singen auf offener Strasse, Arbeiten am Sonntag, nicht angemessene Kleidung auferlegte, wurde uns allen bewusst, was die Reformation ausgelöst hat. Sie hob die Welt aus den Angeln und ordnete sie neu. Da kam etwas in Bewegung. Vieles wurde hinterfragt, und die Menschen getrauten sich plötzlich, ihre Ängste abzulegen und für ihre Freiheit einzustehen.

REFORMACTION GENF

Vom 3.-5. November 2017 fuhren wir mit 53 Konfirmandinnen und Konfirmanden ans evangelische Jugendfestival Reformaction nach Genf. Erfahren Sie mehr über dieses gelungene Wochenende im Artikel auf Seite 30–31.

500 JAHRE SIND NICHT GENUG

Dieses Festjahr hat uns gezeigt, dass Reformation nicht nur im geschichtlichen Kontext zu sehen ist. Ein Jubiläum zu feiern ist grossartig und macht Freude. Die Reformation muss aber auch in der heutigen Zeit weitergehen, denn Reformation heisst Erneuerung.

REFORMIERTE KIRCHEN BERN-JURA-SOLOTHURN
500 JAHRE REFORMATION

Daher wollen wir am Puls der Zeit bleiben. Wir wollen die Bedürfnisse der Eltern, Kinder und Jugendlichen erkennen und unser Handeln danach richten. Das ist unsere Vision. Das liegt uns am Herzen. Um es in den Worten von Martin Luther zu sagen: **«Hier stehen wir, wir können nicht anders.»**

Text *Corinne Bittel*

AUS DEM KIRCHGEMEINDERAT...

KIRCHE SEIN

Von Gott bewegt, den Menschen verpflichtet. Mit diesem Leitsatz starten die Reformierten Kirchen Bern–Jura–Solothurn in die Zukunft. Was geht Ihnen bei diesen Worten durch den Kopf? Sind es besuchte Gottesdienste, kirchlicher Unterricht oder Feiern zu Taufe, Hochzeit und Abschied? Oder sitzen Sie einfach in der Kirche und geniessen die Ruhe und Kraft des Raumes?

Kirche ist noch viel mehr. So sind unsere Pfarrpersonen auf Anfrage bereit für ein Gespräch, und wir bieten einen Besucherdienst an. Wussten Sie, dass der Grundstein zur heute gemeindeübergreifenden Jugendarbeit von der Kirchgemeinde gelegt und bezahlt wurde? Nach wie vor sind wir im Vorstand vertreten und finanzieren gemeinsam mit den politischen Gemeinden und Kirchgemeinden die Jugendarbeit unserer Region. Wir engagieren uns in der Seniorenarbeit, organisieren jährliche Seniorenferien und eine Ferienwoche für Menschen, die im Alltag ein wenig Hilfe benötigen.

KIRCHE SEIN – «TISCHLEIN DECK DICH»

Kirche sein heisst, achtsam zu sein, hinzuschauen und dort, wo es nötig ist, aktiv zu werden. So haben wir gemeinsam mit der ACKIGESCH das Projekt «Tischlein deck dich» nach Schwarzenburg geholt. Die Abgabestelle verteilt Lebensmitteln an bedürftige Personen. Wenn Sie noch keine Bezugskarte besitzen, dann melden Sie sich bei Ihrem betreuenden Sozialarbeiter oder beim Sozialdienst in Schwarzenburg. Diese klären die Berechtigung ab und stellen Ihnen eine Karte aus. So können auch Sie jeden Donnerstag Lebensmittel für einen Franken beziehen. Betreut wird die Abgabestelle von vielen Freiwilligen. Haben Sie Fragen zur Abgabestelle? Rufen Sie die Leiterin Corina Costea 077 405 03 17 an.

KIRCHE SEIN – DANKE FÜR IHRE STEUERN

Diese und weitere Angebote wie Erwachsenenbildung, Angebote für Familien und Kinder können nur dank den Kirchensteuern realisiert werden. Ein riesiges Dankeschön für Ihre Solidarität.

KIRCHE SEIN – DANKE SAGEN

Reformationsfeiern, die zusätzlich zu allen anderen Angeboten stattfanden, haben das Jahr 2017 geprägt. im Namen des Kirchgemeinderates ein herzliches Dankeschön an alle, die organisiert, gekocht, gebacken und angepackt haben. Ohne die unzähligen freiwillig eingesetzten Stunden sind Anlässe wie das KUW-Fest, die Vortragsabende und andere Aktivitäten nicht durchführbar.

KIRCHE SEIN – DANKE FRANZISKA HALLER

Kaum angekommen, muss sich Franziska Haller Ende Dezember wieder aus unserer Gemeinde verabschieden. Sie hat in den letzten drei Monaten die Vertretung des Pfarrkreises II übernommen. Wir danken ihr herzlich für ihr Schaffen und wünschen ihr einen guten Start und viel Befriedigung im neuen Wirkungskreis.

KIRCHE SEIN – WILLKOMMEN TOBIAS RENTSCH

In den Monaten Januar 2018 bis Ende Mai 2018 wird Tobias Rentsch den Pfarrkreis II betreuen und übernimmt eine Konfirmandenklasse. Wir wünschen ihm einen guten Draht zur Bevölkerung und heissen ihn in unserer Gemeinde herzlich willkommen.

KIRCHE SEIN – MITEINANDER SEIN

Die Weihnachtszeit steht vor der Tür und ein Jahr mit Freud und Leid neigt sich dem Ende zu. Hermann Hesse sagte einst: «Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.»

Geniessen Sie die kleinen und grossen Freuden des Alltags, und starten Sie gut ins neue Jahr – von Gott bewegt und den Menschen verpflichtet.

Text *Ursula Hirter, Kirchgemeindepräsidentin*

KIRCHGEMEINDESEKRETARIAT
Leander Sterren, Tel. 031 731 42 11 · www.kirche-schwarzenburg.ch · Öffnungszeiten Mo - Fr (ohne Do) 8 - 11.30 Uhr

Reform ACTION

Text Sabine Eggimann und Konfirmanden, Foto Nicole Roggli

DAS EVANGELISCHE JUGENDFESTIVAL «REFORMACTION» IN GENF BLEIBT DEN SCHWARZENBURGER KONFIRMANDEN NOCH LANGE IN ERINNERUNG.

DIE REFORMATION LEBT

Über 4700 Jugendliche aus der ganzen Schweiz reisten vom 3. bis 5. November nach Genf zum Jugendfestival «Reformaction» und feierten dort das 500-jährige Reformationsjubiläum. Mit dabei waren auch 53 Konfirmanden aus Schwarzenburg und ihr Leiterteam. Die «Nacht der Lichter» bildete den Auftakt des Festivals. Die Gestaltung des Abends erfolgte in Zusammenarbeit mit einer Delegation aus Taizé aus Frankreich, welche unter der Leitung von Frère Aloïs nach Genf gekommen war. Auch die Jugendlichen aus Schwarzenburg und ihre Leiter besuchten den Gottesdienst in der Cathédrale St. Pierre. Wunderschön und eindrücklich war das Lichtermeer aus Hunderten von Kerzen, als alle Teilnehmer einander zum Schluss des Anlasses «das Licht» weitergaben. Nach der Feier begaben sich alle Besucher zum Reformationsdenkmal im Parc des Bastions, wo das Festival mit einer multimedialen Inszenierung eröffnet wurde.

Nach einer kurzen Nacht, die die Jugendlichen aus Schwarzenburg in einer Turnhalle verbrachten, startete der zweite Reformaction-Tag. Das Programm am Samstagmorgen konnten sich die Teilnehmenden und ihre Gruppenleiter selber zusammenstellen. Das Angebot umfasste rund 40 Workshops zu unterschiedlichen Themen.

Eine Gruppe von Schülern besuchte die Cathédrale St. Pierre. Gemeinsam mit einem Geschichtskenner entdeckten die Jugendlichen die Hauptereignisse und Persönlichkeiten der weltweiten Reformation in einer lebendigen Art und Weise. Die Rückmeldungen der Jugendlichen waren sehr positiv. «Ich habe viele Dinge gesehen, die mich begeistert haben. Zum Beispiel die Reformationsmauer, welche eine lange und tolle Geschichte erzählt», sagte ein Schüler. Ein anderer Konfirmand fand die Führung durch die Kathedrale sehr eindrücklich.

Der Workshop zum Thema «Glauben und Menschenrechte» hat die Jugendlichen sehr betroffen gemacht und zum Nachdenken angeregt. Eine Konfirmandin äusserte sich zum Workshop: «Ich fand es sehr gut, dass wir miteinbezogen wurden und mit Hilfe eines Übersetzers aktiv an der Diskussion teilnehmen konnten.»

Im Hip-Hop Workshop haben die Teilnehmer mit erfahrenen Tänzerinnen vom Blauen Kreuz eine komplette Flashmob-Choreographie einstudiert. Schön ist, dass das gemeinsame Tanzen auch tiefere Spuren hinterlassen hat. Eine Konfirmandin meldete zurück, dass es toll war zu lernen, offen auf andere zuzugehen und ohne Hemmungen zu tanzen. «Ich hätte nicht gedacht, dass der Flashmob so viel Spass macht», schwärmte sie.

Das Konzert der Alternativen-Rock-Band «Switchfoot», die für ihre spirituell aufrüttelnden und sozial bewussten Liedtexte bekannt ist, war der Höhepunkt am Samstagabend. Die Jungs aus Kalifornien (USA) brachten die Arena mit ihren rockigen Songs zum Kochen! Alle sangen und tanzten begeistert mit.

Der Festgottesdienst am Sonntag bildete den Abschluss des Festivals und fand wiederum in der Cathédrale St. Pierre statt. Da nicht alle Festivalbesucher Platz in der Kathedrale fanden, wurde der Gottesdienst live in fünf weitere Kirchen der Stadt Genf übertragen. Nach der Feier meinte eine Schülerin treffend: «Gott redet nicht nur durch die Stille, sondern auch durch Lieder, Gesang und Musik.»

Die drei Tage vergingen wie im Flug. Zurück bleiben zufriedene, glückliche Konfirmanden, ein dankbares Leiterteam und das starke Gemeinschaftsgefühl. Es gab viel zu lachen und zu reden, neue Kontakte wurden geknüpft, bestehende gestärkt. Auf die Frage, was die Konfirmanden mit nach Hause nehmen antwortete ein Schüler: «Man muss keine Angst davor haben, wer man ist. Denn es ist ganz normal und OK, wie man ist.»

Zuhause ist es am schönsten

Interview *Pascal Lorenzini,* ***Fotos*** *Wintersport Gantrisch*

DIE AUSSICHTEN AUF EINEN KALTEN UND SCHNEEREICHEN WINTER SIND GUT. DAS FREUT DIE WINTERSPORTANHÄNGER IN DER REGION. EIN GESPRÄCH MIT STEPHAN LANZ. ER IST MIT LEIB UND SEELE VERWALTUNGSRATSPRÄSIDENT DER SKILIFTE SELITAL AG. DAS AUF UND AB KENNT ER AUS EIGENER ERFAHRUNG.

2009 haben Sie das VR-Präsidium der Skilifte Selital AG übernommen. Wie haben die vergangenen acht Jahre sie geprägt?
Stephan Lanz: Mittlerweile bin ich dreifacher Familienvater. Das sagt schon viel … Aber wenn mir etwas sonnenklar geworden ist, dann das: Ich liebe das Selital – im Sommer ebenso wie im Winter. Hier ist unser Herz, es ist neben Schwarzenburg unser zweites Zuhause.

Sie scheinen ein unverbesserlicher Romantiker zu sein!
Das zu beurteilen überlasse ich anderen. Mit dem Verwaltungsratspräsidium ist zur Herzensangelegenheit auch einiges an wirtschaftlicher Verantwortung gekommen. Wir sind ein Arbeitgeber, wir sorgen für Umsatz in der Region. Damit tragen wir eine grosse Verantwortung – gegenüber unseren Aktionären und den treuen Wintersportgästen …

… die aber sicher auch immer anspruchsvoller werden.
Das ist auch ihr gutes Recht! Dem versuchen wir möglichst gut gerecht zu werden. Erfreulicherweise dürfen wir mit Hanspeter Habegger und Peter Schmid zwei neue Verwaltungsräte in unseren Reihen wissen. Die beiden Schwarzenburger Gewerbler verantworten neu den gesamten Liftbetrieb. Aber es ist tatsächlich eine Herausforderung, immer genügend und flexibles Personal gewinnen zu können. Betrachtet man unsere Aufgabengebiete von Skilift, Pistendienst und -präparation über den Kasseneinsatz und die Animation am Förderband bis zur Betreuung unserer Panoramabar, dann gibt es einige abwechslungsreiche Aufgaben. Wir sind immer offen für engagierte Leute.

Engagement braucht es ganz sicher: Die Winter sind ja auch nicht mehr das, was sie einmal waren …
Richtig. Der Wintersport geniesst nicht mehr denselben Stellenwert wie früher. Eisig kalte Winter mit meterweise Schnee sind nicht mehr selbstverständlich. Und Skifahren und Snowboarden ist nicht billig. Genau hier müssen wir ansetzen und unsere Chancen nutzen.

Chancen? Echt jetzt?
Ja, klar! Mit viel Leidenschaft haben viele gute Geister die Anschaffung des Seli-Zauberteppichs möglich gemacht – dem einzigen Kinder-Förderband im ganzen Gantrischgebiet. Damit sprechen wir junge Familien an. Ebenso die Berner Snow Days, bei denen in der ruhigen Zeit im Januar jeweils rund 1000 Kinder aus der Stadt die Gelegenheit bekommen, ihre ersten «Rutschversuche» im Schnee zu machen. Das sind alles potenzielle Wintersportliebhaber von morgen.

Das klingt gut und recht. Aber geht die Rechnung unter dem Strich auf?
Bei nur 13 Betriebstagen wie in der Wintersaison 2016/2017 natürlich nicht. Dank den attraktiven Zusatzleistungen wie Schneeversicherung und Preisermässigungen bei unserem Partnerbetrieb, den Jungfraubahnen, ist das Saisonabonnement «Gantrisch SchneePass» eine gute Investition. Sie hilft uns, dass unsere Jahresrechnung nicht tiefrot eingefärbt ist. Aber wir müssen flexibel sein und rasch reagieren können.

SCHNEESELITAL

Der **Gantrisch SchneePass** ist noch bis **15.12.2017** im Vorverkauf günstiger erhältlich:
www.schneeselital.ch
info@schneeselital.ch
031 735 55 55

Was soll das heissen?
Wir versuchen immer wieder Neues. Der Seli-Zauberteppich ist ein Paradebeispiel dafür. Aber auch die Wiedereinführung der 2-Stundenkarte gehört dazu. Und auf das neue SelitalPlus-Abo sind wir erst recht stolz. Mit diesem tollen Partnerangebot bieten wir für 299 Franken einen ganzen Winter lang freie Fahrt auf allen Pisten im SchneeSelital und auf dem ganzen Loipennetz des Langlaufzentrums Gantrisch. Da heisst es nicht mehr «entweder, oder». Man packt einfach Langlauf- und Alpinausrüstung ein, fährt zu uns, macht ein paar Fahrten am Lift, wechselt nach dem Mittag auf die Loipe oder umgekehrt.

Tönt irgendwie clever.
Clever ist es in erster Linie, in unserer wunderschönen Region Wintersport zu betreiben. Ich garantiere Ihnen: Wir bleiben mit viel Leidenschaft dran und arbeiten dafür, damit wir für möglichst viele «Einheimische» die erste Wahl bleiben. Denn: Zuhause ist es immer noch am schönsten.

PROFIT ZWEITRANGIG

CEO SILVAN VIFIAN WILL MIT SEINEM UNTERNEHMEN MEDIACY ERFAHRUNGEN FÜR SEINE BERUFLICHE ZUKUNFT SAMMELN.

Silvan Vivian (vierter von links) mit seinen Geschäftspartnern.

Websites, die gleichzeitig individualisiert, aber doch einfach zu verwalten sind – das ist das Kernprodukt der neu gegründeten Firma Mediacy. Das Mini-Unternehmen entstand im Rahmen des Wirtschaftsbildungsprogramms von Young Enterprise Switzerland (YES) am Berufsbildungszentrum Biel-Bienne (BBZ). Treibende Kraft hinter der Firma ist Silvan Vifian aus Mamishaus, der im Sommer 2016 seine Ausbildung zum Mediamatiker bei der Swisscom in Bern begonnen hat. Als er im Berufskundeunterricht erstmals von YES hörte, trommelte er gleich fünf seiner Schulkollegen zusammen und meldete sich an. Der Zweitjahreslernende übernahm sogleich die Geschäftsführung.

Während eines Jahres führen die sechs Lernenden nun die Firma. Auf dem Markt will sich Mediacy mit Websites für KMU positionieren. Die Mediamatiker verwenden das freie Content Management System (CMS) Wordpress, das es dem Kunden erlaubt, sehr einfach Inhalte selbst zu verwalten und anzupassen. Speziell jedoch ist, dass Mediacy die Vorlagen für die Websites selbst programmiert und damit individuelle Lösungen anbieten kann. «Unsere Kunden können damit aus den Abertausenden von KMU-Websites herausstechen», meint CEO Vifian. Weiter bieten die Mediamatiker Printproduktionen, kleinere Videoproduktionen und Fotografie an.

Das Engagement von Silvan Vifian, der lehrbegleitend die Berufsmatur macht, ist hoch. Die meiste Arbeit leistet der 17-Jährige in der Freizeit. «Wir hoffen auf einen Gewinn und möchten die Firma nach Projektende weiterführen», so der CEO. Der wirtschaftliche Erfolg ist für Vifian jedoch lange nicht der einzige Grund, sich zu engagieren. Viel wichtiger ist ihm, unternehmerische Erfahrungen zu sammeln und Fachkompetenzen aus der Ausbildung anzuwenden, wie er erklärt. «Diese Qualifikationen kann ich in die Arbeitswelt mitnehmen», ist er überzeugt. Er selbst wünscht sich für seine berufliche Zukunft einen Job mit Verantwortung. «Es gibt sicher Mediamatiker, die noch kreativer sind als ich. Meine Stärke liegt vor allem auch im Projektmanagement.»

Bis jetzt ist der Mamishauser, der neben der Geschäftsleitung auch die Administration unter sich hat, begeistert vom Projekt. «Es macht mir Spass, die Fäden in der Hand zu halten. Am Anfang war es für mich schwierig, Chef zu sein und Aufgaben zu delegieren», sagt er lachend. Er habe jedoch bereits gelernt, besser zu kommunizieren und klare Ansagen zu machen. **Weitere Infos: www.mediacy.ch**

Harry Hirsbrunner
Haustechnik • 3154 Rüschegg-Heubach
Tel. 031 738 88 31
Fax 031 738 89 50
Mobile 079 651 48 79
harry.hirsbrunner@bluewin.ch

Küffer
Muldenservice • Entsorgung • Recycling • Transporte • Rückbau
Tel. 031 731 22 41 • kueffer-mulden.ch

PARKPLÄTZE SOLLEN BLEIBEN

DIE «IG SENSEGRABEN» SETZT SICH FÜR DIE RETTUNG DER PARKPLÄTZE AN DER SENSE EIN UND LANCIERTE EINE VOLKSPETITION.

Der Erhalt der beiden Sense-Parkplätze Sodbach und Ruchmühle ist gefährdet. Die armasuisse Immobilien will das Gelände an das Amt für Landwirtschaft und Natur des Kantons Bern verkaufen. Dieses plant, das Gebiet zu renaturieren und die Parkplätze oder zumindest einen grossen Teil davon sowie die Uferbefestigungen aufzuheben. Dieses Vorhaben stösst in der Bevölkerung beidseits der Sense auf Unverständnis. Schliesslich werden die Parkplätze von Erholungssuchenden rege benutzt. Mit den von der Gemeinde Schwarzenburg betreuten WC- und Entsorgungs-Anlagen tragen sie auch zu einer sauberen Umwelt im Naturschutzgebiet bei.

Deshalb wurde kürzlich die Interessengemeinschaft «IG SENSEGRABEN» gegründet, die sich für den Erhalt der beiden Parkplätze und des Naherholungsgebietes einsetzt. Am 12. Oktober startete die IG eine Unterschriftensammlung. Mit der Petition will die IG ihr Anliegen bei der Regierung des Kantons Bern deponieren. «Wir sind mit der Sammlung auf Kurs und erfreut, wie viele Leute bisher unterzeichnet haben», weiss Ernst Leiser, Mitinitiant und Gemeindepräsident von St. Antoni, die Unterstützung durch die Bevölkerung zu schätzen.

Für Andreas Kehrli, der sich als Privatperson und nicht als Gemeinderat in der IG engagiert, ist klar: «Die Sense ist ein wichtiges Naherholungsgebiet. Bei einer Aufhebung der Parkplätze droht ein Parkierungschaos.» Auch diesen Sommer sei das seit rund 50 Jahren bestehende Parkangebot rege genutzt worden. «Wer die Petition mit seiner Unterschrift unterstützen will, hat noch bis am 10. Januar 2018 Zeit», teilt Kehrli mit. Auf der Website igsensegraben.ch können Unterstützungswillige online unterzeichnen oder Unterschriftenbögen herunterladen. Weiter können Unterschriftenbögen in Schwarzenburg bei Expert Zahnd, Boutique Denise oder Wenger Druck bezogen und abgegeben werden.

Weitere Informationen
IG SENSEGRABEN · Postfach 131 · 3150 Schwarzenburg
ig-sensegraben@gmx.ch, www.igsensegraben.ch

FRI Travel
Bei uns ist nichts unmöglich – sogar eine Schlittenfahrt im Grünen.

Manuela Beyeler-Rolli, Dominik Raemy und Mark Sahli nehmen jede Herausforderung motiviert an – Ihre Ferien sollen ein unvergessliches Erlebnis werden.

Testen Sie unsere persönliche Beratung.

FRI Travel AG
Freiburgstrasse 2
3150 Schwarzenburg
Tel: 031 732 01 11
schwarzenburg@fritravel.ch
www.fritravel.ch

Unsere Hauptpartner:
Hotelplan · travelhouse · kontiki · KUONI · TUI · Studiosus
...und viele mehr

NEUES KLEID FÜR BERNAVILLE

***Text** Benjamin Diggelmann, **Visualisierung** Studio JES, Zürich*

DAS PROJEKT «PAUL ET FLORENCE» DES STUDIO JES IN ZÜRICH GEWINNT DEN ARCHITEKTURWETTBEWERB «ERSATZNEUBAU UND ERNEUERUNG DER STIFTUNG BERNAVILLE IN SCHWARZENBURG».

Die Anforderungen an die Planer waren hoch: Das Projekt musste den Bedürfnissen der Menschen mit Behinderung von heute und auch in Zukunft entsprechen. Zudem waren Vorschriften wie beispielsweise die Hindernisfreiheit und die Mindestanforderungen an Raumgrössen zu berücksichtigen. Der Umgang mit der als erhaltenswert eingestuften Anlage und der rigorose Kostenrahmen von 30 Millionen Franken machten die Aufgabe zusätzlich anspruchsvoll.

Im Juni erfüllte keines der im Rahmen des anonymen Architekturwettbewerbs eingereichten Projekte die Ziele der Jury vollumfänglich. Deshalb wurden die drei vielversprechendsten Vorschläge im Rahmen einer Bereinigungsstufe überarbeitet und am 2. November 2017 erneut beurteilt.

«PAUL ET FLORENCE» ÜBERZEUGTE JURY

Das Siegerprojekt des Studio JES in Zürich nimmt die heutige Verzahnung von Landschaft und Gebäude auf und interpretiert sie mit einem gestaffelten Längsbau neu. Gemeinsame Räume und individuelle Wohnbereiche bilden eine Abfolge von zwei- bis dreigeschossigen Gebäudeteilen. Gut proportionierte Vor- und Rücksprünge schaffen vielfältige Innen- und Aussenräume für die Bewohnerinnen und Bewohner. Der bestehende massive Sockelbau in Beton dient als Fundament für den Neubau, der als Holzbau geplant ist. Die Landschaft erhält mehr Raum als heute und ermöglicht einen fliessenden Übergang von öffentlichen zu privaten Bereichen.

Der Neubau wird die Selbstbestimmung der Menschen mit Beeinträchtigung fördern, mehr Rückzugsmöglichkeiten und grössere Zimmer bieten. «Auch Menschen mit Beeinträchtigung wünschen sich ein selbstständiges Leben», betont Vinzenz Miescher, Geschäftsführer der Stiftung Bernaville. Für

Menschen mit geringem Betreuungsbedarf stehen deshalb in Zukunft in sich abgeschlossene 4,5- oder 5,5-Zimmer-Wohnungen zur Verfügung. Ein Teil des Neubaus richtet sich auch in Zukunft auf den Alters- und Intensivwohnbereich aus, wo Pflege und sorgfältige Betreuung nach Mass im Zentrum stehen. Daneben werden Aufenthaltsräume und Ateliers vergrössert.

ÄNDERUNG BAUREGLEMENT UND TEILZONENPLANUNG «BERNAVILLE»

An der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2017 wird in Schwarzenburg unter anderem über die Änderung der Bauvorschriften auf dem Perimeter der Stiftung Bernaville abgestimmt. Mit der bisherigen Regelung ist eine Umsetzung eines Projekts nach den Vorgaben des Alters- und Behindertenamts des Kantons Bern gar nicht möglich. «Es wird über die Revision der Teilzonenplanung ‹Bernaville› und über die Änderung des Baureglements abgestimmt, jedoch nicht über das Bauprojekt», betont Miescher. Das vorliegende Siegerprojekt sei eine sauber ausgearbeitete Verwirklichung, die den Zielsetzungen der Wettbewerbsjury entspricht und auch die zur Abstimmung vorgelegten Änderungen der Bauvorschriften respektiert. Miescher geht davon aus, dass die Bevölkerung grundsätzlich hinter der Stiftung steht und deren Wert in der Gemeinde kennt. Und dass gebaut werden muss, ist für alle Beteiligten offensichtlich. «Somit sollte die wichtige Hürde an der Gemeindeversammlung eigentlich gut zu meistern sein», ist Miescher überzeugt.

FINANZIERUNG WEITERHIN UNKLAR

Weiterhin offen ist die Finanzierung. Das Alters- und Behindertenamt des Kantons Bern konnte sich bis anhin nicht verbindlich zum Zeitpunkt der Einführung der Infrastrukturpauschale als neues Finanzierungssystem äussern. Das bietet

potentiellen Investoren bisher zu wenig Sicherheit. Aber eine Finanzierung sollte auch ohne konkretes Bekenntnis des Alters- und Behindertenamts zur Einführung der Infrastrukturpauschale realisierbar sein, da ist Miescher zuversichtlich: «Wir sind mit Investoren im Gespräch, die das Potenzial des Projekts erkannt haben.» Aus heutiger Sicht kann davon ausgegangen werden, dass 2019 die ersten Bagger auffahren. Ein grosser Schritt für die Stiftung und für die ganze Region.

STIFTUNG BERNAVILLE

Die Stiftung Bernaville erbringt Dienstleistungen in den Bereichen angepasste Wohnmöglichkeiten und angepasste Arbeitsplätze für rund 140 Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung. Die Wohndienstleistungen sind 365 Tage im Jahr geöffnet. Wer diese in Anspruch nimmt, hat die Möglichkeit, bis ans Lebensende davon Gebrauch zu machen. Der Umsatz beträgt 12,5 Millionen Franken. Die Stiftung finanziert sich mit den Erträgen aus der Produktion, durch die öffentliche Hand und mit Spenden. **www.bernaville.ch**

KRANKENKASSE FÜR BOLIVIANISCHE KINDER

DER VEREIN CHINDERWÄUT SETZT SICH MIT EINEM PROJEKT FÜR MEDIZINISCHE VERSORGUNG VON KINDERN IN EINER BOLIVIANISCHEN STADT EIN.

Die Situation in der bolivianischen Stadt Cochabamba ist für Mütter und Kinder enorm schwierig. Einerseits ist häusliche Gewalt stark verbreitet, andererseits ist die Kinderbetreuung Frauensache. Ausserdem müssen Frauen oft zum spärlichen Haushaltsbudget beitragen. Nicht selten sind sie alleinerziehend und selber für den Unterhalt zuständig. Sie arbeiten in der Reinigung, auf den Feldern, in der Aufforstung oder sammeln Müll am Strassenrand. Ihre Kinder dürfen sie nicht mitnehmen – was streng von den Behörden überwacht wird. Da aber viele Frauen keine Lösung für die Betreuung haben, nehmen sie ihre Kinder trotz Verbot mit und riskieren dabei einen Obhutsentzug und den Verlust ihrer Arbeitsstelle. Diese Situation führt zu Problemen: Gerade sehr kleine Kinder werden oft zum Schutz vor giftigen Schlangen und Spinnen in Tüchern an Bäumen aufgehängt. Oder bei Kontrollen verstecken die Mütter ihre Kinder unter Blättern, Ästen oder manchmal auch Müll. Andere Mütter sperren die Kinder zu Hause ein, während sie arbeiten. Alles andere als kindergerechte Zustände.

Vor diesem Hintergrund gründeten Arbeiterinnen in Cochabamba die Kita Lagunita. Menschenrechtlerin Karin Krebs aus Heitenried half mit, das Projekt aufzubauen und zu professionalisieren. Über sie steht der Schwarzenburger Verein Chinderwäut seit Oktober im Austausch mit der Kita. Neu soll ein Briefkontakt zwischen bolivianischen und Schwarzenburger Kindern zum Austausch zwischen den Kulturen

beitragen. Als der Verein Chinderwäut Karin Krebs anfragte, was man ausser Kleider- und Büechlispenden für die Kinder und ihre Mütter tun könnte, antwortete sie ohne zu zögern: «Eine Krankenkasse ermöglichen.» Was für Schweizer Kinder selbstverständlich ist, sieht in Bolivien ganz anders aus: Viele Kinder haben keinen Zugang zu medizinischer Versorgung. Diese Lücke möchte Chinderwäut schliessen und damit nachhaltig helfen. Im Sammelprojekt «Chinder für Chinder» wird ab Dezember 2017 Geld für eine Krankenversicherung gesammelt. Für die Krankenkasse wird ein Vertrag direkt mit dem örtlichen Spital Combase abgeschlossen – das heisst, die Spenden fliessen direkt. Die Versicherung deckt die wichtigsten Behandlungen in den Bereichen Pädiatrie und Gynäkologie ab, übernimmt je nach Bedarf aber auch die Kosten für Spezialisten. ***Text** Linda Zwahlen*

Spenden werden gerne unter dem folgenden Konto entgegengenommen: Bank Gantrisch, Konto 445.162.83.178, Vermerk KITA LAGUNITA.

MIT VOLLDAMPF VORAUS

AN DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG PRÄSENTIERTE DER NATURPARK GANTRISCH DAS TÄTIGKEITSPROGRAMM UND DAS BUDGET FÜR 2018.

Geschäftsführer Christoph Kauz blickte an der Mitgliederversammlung vom 8. November zufrieden auf das sich zu Ende neigende Jahr zurück: «Viele Projekte konnten bis heute vorangetrieben werden, und die Weiterentwicklung des Parks ist aufgegleist.» So arbeite ein Team aus Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und dem Vorstand des Fördervereins an der Ausarbeitung der nächsten Vierjahresplanung für die Periode 2020-2023. Im Zuge dessen sei auch eine Onlineumfrage erstellt worden, um die Wirkung des Parks zu messen.

ES GEHT VORWÄRTS

Neben der Neuauflage des beliebten Entdeckerhandbuchs ist nächstes Jahr einiges geplant. «Wir sind im Zeitplan und zuversichtlich, dass das Baugesuch für den Neubau des Gäggerstegs bald eingereicht werden kann», informierte Ramona Gloor, Leiterin Kommunikation, die rund hundert Anwesenden. Auch die regionale Gewerbeförderung will nächstes Jahr gestärkt werden. Mit der Aktion «z'Beschte vo hie» sollen Kunden noch mehr sensibilisiert und animiert werden, möglichst lokal einzukaufen und zu konsumieren.

NACHFRAGE STEIGT

«Die zertifizierten Produkte mit dem Naturpark Logo werden immer beliebter», bestätigte Christine Stämpfli vom Biohof Obereichi, die vor Ort ihre Produkte aus getrockneten Früchten, Gemüsen und Kräutern vorstellte. Dass zertifizierte Produkte boomen, weiss auch die Dittligmühle Forst-Längenbühl: «Die neu kreierten Gantrisch Müeslis ohne Zucker und Weizen gehen zuhauf über den Ladentisch.»

EINSATZ FÜR DIE NATUR

Von Landschaftspflegeeinsätzen über den sorgsamen Umgang mit Wasserquellen bis hin zur Eindämmung der Lichtverschmutzung – der Naturpark Gantrisch setzt sich ein für eine intakte Natur. So werden am Festival der Natur die Synergien von Biodiversität und Landwirtschaft aufgezeigt. Dass ein erfolgreicher Bauernbetrieb und ein aktiver Beitrag zur Artenvielfalt sich nicht ausschliessen, kann man im kommenden Mai auf dem Hof Fuchsacker auf dem Belpberg erleben.

BUDGET MIT AUFWANDÜBERSCHUSS

Bei so viel Tatendrang war es kaum erstaunlich, dass ein Budget mit Aufwandüberschuss präsentiert wurde. «Dieser kann dank Gewinnvorträgen aus den letzten Jahren abgefedert werden», beruhigte Präsident Ruedi Flückiger die Anwesenden, worauf die Versammlung das Budget 2018 einstimmig genehmigte.

Veranstaltungen

schloss schwarzenburg

1. Halbjahr 2018

The Nightingales	«25 Jahre sind genug!»	So	21. Jan, 17 h	Fr. 25.-/15.-
Märchenstunde	M. Zbinden / C. Blöchlinger	So	04. Feb, 17 h	Fr. 8.- /5.
Alpsommer	Fam. Mäder vom Birehubel	Mi	07. Feb, 19.30 h	Fr. 15.-
H. und W. Däpp	Satiren und Poesie	Fr	16. Feb, 20 h	Fr. 25.-/15.-
Taecha	Mundart und Improvisation	Fr	09. März, 20 h	Fr. 20.-/10.-
Lukas Holliger	Das kürzere Leben	Fr	23. März, 20 h	Fr. 25.-/15.-
Menthe à l'eau	Swing, Bossa, Latin, Klezmer	Fr	27. April, 20 h	Fr. 25.-/15.-
Lorenz Marti	Der innere Kompass	Fr	04. Mai, 20 h	Fr. 25.-/15.-
Archiv Photo Zbinden	Ausstellung	10. Mai - 27. Mai		Eintritt frei
DOMINO	Swing bis Appenzeller Musik	So	27. Mai, 17 h	Fr. 25.-/15.-
BeLu's Connection	Soul-angehauchter Blues	Fr	22. Juni, 20 h	Fr. 20.-/10.-

Details, Newsletter und Reservation: www.schloss -schwarzenburg.ch

NEUE PRAKTIKANTINNEN

Jana Kunz und Nadine Buchs – die neuen Praktikantinnen.

Im Team der Jugendarbeit gibt es zwei neue Gesichter. Jana Kunz ist Vorpraktikantin, wohnt in Bern und arbeitet noch bis Ende Februar 2018 in Schwarzenburg. Mit dem sechsmonatigen Praktikum erfüllt sie eine Zulassungsbedingung für ein Studium in Sozialer Arbeit, welches sie voraussichtlich ab Herbst 2018 an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten in Angriff nehmen will. Sie bezeichnet sich selbst als Person, welche Abwechslung liebt. So verbringt sie ihre Freizeit gerne beim Boxen oder Tauchen, mag aber auch ruhiges Malen oder Wellness. Mit ihrer zweiten Ausbildung nach einer KV-Lehre soll auch im Berufsleben die Abwechslung einen höheren Stellenwert bekommen.

Nadine Buchs ist Ausbildungspraktikantin und bleibt bis Ende Juli 2018 bei uns. Ihr Praktikum ist ein Teil ihres Studiums in Sozialer Arbeit an der Berner Fachhochschule, welches sie Anfang 2016 begonnen hat. Im Sensebezirk aufgewachsen, ist sie kürzlich nach Riedstätt gezogen und lernt so die Region Schwarzenburg auch privat kennen. Sie ist gerne unterwegs, sei es in der Freizeit in den Bergen, beim Sport oder auch auf weiteren Reisen. Gerne pflegt sie dabei als Ausgleich ihr Hobby – die Fotografie. Eine schöne Balance zwischen Studium und Arbeit.

Wir freuen uns, dass mit den beiden jungen Frauen unser Team wieder komplett ist. So können wir den Kindern und Jugendlichen in Schwarzenburg, Guggisberg und Rüschegg zwei neue Ansprechpersonen anbieten. Zudem ermöglichen sie der Jugendarbeit überhaupt erst ein Angebot in diesem Umfang, was für eine Region wie unsere nicht selbstverständlich ist. ***Text*** *Tobias Nägeli*

KOLUMNE

«MOMÄNT EMAU»

In unserem Team gibt es seit längerem ein Ritual, welches wir mit Schmunzeln pflegen: Wer eine gute, innovative Idee hat oder eine Lösung für ein Problem findet, darf die Krone tragen. Sie liegt immer in der Nähe, griffbereit. Ursprünglich eine Drei-Königskuchen-Krone, ist ihr neuer Zweck nun ein ganz anderer: Das Mitdenken und die Einflussnahme des ganzen Teams sollen gefördert werden. In der Fachsprache wird dies «Empowerment» genannt, was so viel wie «Ermächtigung» bedeutet. So ist diese Krone ein gelebter Ausdruck unserer Team- und Arbeitskultur.

Vor rund zwei Jahren stand im Tages-Anzeiger, dass gemäss Studien die «psychologische Sicherheit» vor allen anderen Faktoren der Schlüssel zum Erfolg einer guten Teamkultur sei. Damit gemeint ist, wie leicht sich die Teammitglieder dem Risiko aussetzen, sich den anderen gegenüber zu exponieren, sei es mit Vorschlägen, Fragen, Kritik oder Unwissenheit.

Dies bestätigt unsere Haltung. Nicht nur im Team, sondern auch gegenüber den Kindern und Jugendlichen. Offenheit, Vertrauen und ehrliche Kommunikation sind wichtige Grundpfeiler unserer Arbeit. Dies gilt für alle Ebenen, sei dies für die Zusammenarbeit mit dem Vorstand oder für den Kontakt mit Behörden. Besonders betrifft sie das Klima, welches wir mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen schaffen wollen. Wir animieren sie zur Mitwirkung, zum aktiven Denken, zur Einflussnahme und zur Selbstbestimmung. Autonome, selbstverantwortliche junge Menschen sind am Ende immer auch starke junge Menschen.

Sollten sie also einmal am Jugendträff am Dorfplatz 20 vorbeigehen und jemanden mit einer Krone sehen, dann wissen sie, dass hier gerade eine innovative Idee geboren oder ein Problem gelöst wurde. *Monika Eicher, Jugendarbeiterin*

telegramm-telegramm-telegramm

«WEBSITES MADE IN SCHWARZENBURG»

Über die Jahre erstellte und aktualisierte Alfred von Niederhäusern eine Vielzahl der Schwarzenburger Vereins- und KMU-Webseiten. Per Januar 2018 gibt er seine Tätigkeit auf und übergibt die Betreuung und die Erstellung von Websiten an Lara Schindler. Sie bietet moderne, unkomplizierte Lösungen zu einem fairen Preis an. ***Weitere Infos*** *weblara.ch*

IG ALBIGEN GEGRÜNDET

Am 24. Oktober wurde die Interessengemeinschaft Albligen gegründet. Der von Präsidentin Marianne Gasser geführte Verein will das Projekt «Räumlichkeiten in Albligen für Vereine und Interessierte» vorantreiben, das Dorfleben in Albligen fördern und die Interessen des Ortsteils Albligen wahrnehmen. Der achtköpfige Vorstand freut ich auf weitere Mitglieder, Geldspender, Anregungen und Ideen. ***Kontakt*** *Sekretariat IG Albligen, Martina Mäder, sekretariat.igalbligen@outlook.com, 079 138 14 77*

SCHWARZENBURG SOLIDARISCH

Die noch junge und kleine, jedoch politisch und konfessionell unabhängige Gruppierung «Schwarzenburg solidarisch» setzt sich ein für solidarisches Handeln, das den Menschenrechten und der ökologischen Sorgfalt verpflichtet ist. Am 9. Dezember findet von 8.30 bis 12 Uhr erstmals im Dorf eine Verkaufsaktion mit palästinensischem Olivenöl statt. Die kleinbäuerlichen Produzenten erhalten einen fairen Preis und mit dem Mehrerlös werden Projekte in Palästina unterstützt. Die Initianten freuen sich auf weitere Gleichgesinnte, die der Gruppierung beitreten möchten. ***Kontakt*** *Salome Böhmer, Altenherren 3, Schwarzenburg, 031 731 12 00, salomeboehmer@hotmail.com*

EIN LEBEN FÜR DIE MUSIK

Als Belohnung für 35 Jahre aktives Musizieren wurde Marianne Guillebeau, Präsidentin der Musikgesellschaft Harmonie, an der Delegiertenversammlung des kantonalen Musikverbandes im November zur Eidgenössischen Veteranin ernannt. Marianne begann ihre musikalische Karriere 1982 im Musikverein Ferenberg. Wegen ihrer beruflichen Ausbildung wechselte sie 1986 zum Musikverein Dussnang/Oberwangen, um 1987 wieder aus Mostindien heimzukehren. 1991 trat sie in die Harmonie Schwarzenburg ein, wo man ihr Engagement schon bald erkannte und ihr verschiedene Aufgaben übertrug und sie schliesslich im 2013 zur Präsidentin wählte.

TOR ZUR WELT

Für Liliane Wyss ist der linke Zeigfinger das Tor zur Welt, das Schreiben das Einzige, um sich mitzuteilen. Seit sechzehn Jahren lebt die heute 39-Jährige nach einem Hirninfarkt mit dem Locked-in-Syndrom. Nun hat die in Mamishaus Aufgewachsene nach ihrer Biografie ein zweites Buch veröffentlicht. Das Bilderbuch «Der brennende Schwan und andere Tiergeschichten» nimmt die Leser mit in eine Fantasiewelt, in der nicht alles tierisch ernst zu nehmen ist. ***«Der brennende Schwan und andere Tiergeschichten»****, Liliane Wyss und Christine Gluch, Tredition, ISBN 978-3-7439-0007-3*

Gönn dir eine Auszeit !
klassische / Sportmassage ¦ Lomi Lomi Nui ¦
ganzheitliche Massage Esalen®-basiert ¦ Hot Stone

Daniel Kämpfer
dipl. Wellnessmasseur
Thunstrasse 2
3150 Schwarzenburg
Telefon: 031 731 16 86
Mobile: 079 664 15 17
daniel@mein-masseur.ch
www.mein-masseur.ch

Ihr Muldenservice
LIECHTI
entsorgt
031 732 40 40

EINSTIMMUNG AUF WEIHNACHTEN

LANZNER-WINTERMÄRIT
5. Dezember, 15 - 22 Uhr

Betrieb Kaffeestube bis 24 Uhr,
Icebar bis 2 Uhr
Bahnhofareal Lanzenhäusern

«Vor geraumer Zeit, als in den Schulstuben im Niederteil der Gemeinde Schwarzenburg die finanziellen Mittel für besondere Anlässe fehlte, kam ich auf die Idee, mit einem kleinen, besonderen Anlass den Schulsparstrumpf etwas zu füttern», erinnert sich Silvia Huwiler. Das war im Jahr 1996, als in kleinem Rahmen wundervoll gestaltete, lichtbringende Kunststücke der Schüler beim Bahnhof Lanzenhäusern angeboten und in kurzer Zeit verkauft wurden. Der Grundstein zum «Lanzner Wintermärit» war gelegt. «Schüler, Eltern und Lehrerschaft boten ihre Hilfe an, und so durften wir einen immer grösser werdenden Anlass in und um das Bahnhofgebäude durchführen.» Jahrelang floss der Erlös abwechslungsweise der Schule Moos oder der Schule Steinenbrünnen zu.

In welcher Form sollte der Markt weiter bestehen? Diese Frage beschäftigte die Organisatoren nach der Schliessung des Schulhauses Moos. Hans-Peter Huwiler hat bis heute nicht vergessen: «Unsere grösste Sorge war, wie der immer grösser werdende Anlass mit immer weniger Helfern durchgeführt werden konnte.» Unverhofft habe die Hornussergesellschaft Schwarzenburg ihre tatkräftige Mithilfe angeboten und ihr Einsatz werde mit einem finanziellen Zustupf verdankt. «Auch dem Märit-OK, ganz besonders Markus Zwahlen, der uns seit Beginn ununterbrochen zur Seite steht, gebührt ein äusserst starker Händedruck», betont Silvia Huwiler. Und natürlich danke sie den Märitleuten und den zahlreichen treuen Besuchern: «Ohne die wir wohl kaum letztes Jahr bei fast sommerlichen Temperaturen die 20. Ausgabe hätten durchführen können.»

Nicht nur der Anlass wurde von Jahr zu Jahr grösser, auch der Weihnachtsbaum. So kommt es vor, dass der Tannenbaum-Transport eine Polizeieskorte benötigt, weil die Äste die ganze Strasse ausfüllen. Alle Mitwirkenden freuen sich auf noch so manches Wiedersehen am «Lanzner-Wintermärit» in und um das urgemütliche Bahnhofgebäude in Lanzenhäusern.

VERANSTALTUNGSKALENDER

05.12.2017	Lanzner-Wintermärit	Bahnhofareal Lanzenhäusern
05.12.2017	Referat: Social Media und Altjahrsesu	Schloss Schwarzenburg
06.12.2017	Adventskonzert MG Harmonie	Kirche Wahlern
08./15./22./29.12.2017	Begegnungscafé Palma	Siedi Träff Schwarzenburg
13.12.2017	Värslikoffere	Bibliothek Schwarzenburg
14.12.2017	Markt Schwarzenburg	Dorf Schwarzenburg
15.12.2017	Albliger Stamm	Restaurant Bären Albligen
15.12.2017	Lesung Arno Camenisch	Schloss Schwarzenburg
16.12.2017	Adventskonzert MG Albligen	Kirche Albligen
28.12.2017	Altjahrslotto	Restaurant Bären, Schwarzenburg
29.12.2017-01.01.2018	Altjahrswoche	MZH Pöschen
31.12.2017	Altjahrsesu	Dorf Schwarzenburg
05./12./19./26.01.2018	Begegnungscafé Palma	Siedi Träff Schwarzenburg
21.01.2018	Konzert «The Nightingales»	Schloss Schwarzenburg
27.01./01./03.02.2018	Konzert und Theater JK Bärgfründe Mamishaus	Turnhalle Tännlen
02.02.2018	Begegnungscafé Palma	Siedi Träff Schwarzenburg

www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen

Ihre Veranstaltung fehlt? Sie können diese kostenlos auf ***www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen*** *eintragen.*

Foto *Ruth Claüna-Zbinden*

MANUELA HOSTETTLER *ist überaus vielseitig und packt gerne an – ob beim Schleifen, Bohren, Hämmern, Rasenmähen, Backen, Kochen oder Basteln. Die zierliche Familienfrau aus Albligen ist selbstsicher und weiss ganz genau was sie will. In ihr steckt eine Menge Energie, die sie nicht nur für ihre Familie, sondern auch für freiwillige Engagements einsetzt. Bleibt am Ende ein Quäntchen davon übrig, so setzt sie diese am liebsten beim Unihockey-Spiel ein.*

Wir wünschen Ihnen schöne Festtage und ein neues Jahr voller Glück, Erfolg und Zufriedenheit.

BEKB | BCBE